

**Bayerischer
Landeswettbewerb
2014**

Modellhafte Stadt- und Ortssanierung
Lebensräume für die Bürger

Vorwort



Der Bayerische Landeswettbewerb 2014 „Modellhafte Stadt- und Ortssanierung“ steht unter dem Thema „Lebensräume für die Bürger“. Mit diesem Fokus sollen beispielhafte und erfolgreiche Sanierungen im öffentlichen Raum ausgezeichnet werden, die insbesondere durch die Bündelung öffentlicher und privater Aktivitäten umgesetzt wurden.

Es ist eine der zentralen Aufgaben der Städtebauförderung in Bayern, öffentliche Räume als Lebensmittelpunkt für unsere Bürger zu sichern. Denn Plätze, Wege und Straßen prägen die Gesichter unserer bayerischen Städte, Märkte und Gemeinden. Gut gestaltete öffentliche Räume bringen eine hohe Lebensqualität mit sich und sind damit im städtischen wie im ländlichen Raum wichtige Standortfaktoren für Wohnen, Handel und Gewerbe.



Die Bedeutung des öffentlichen Raums für die Gesellschaft ist einem Wandel unterworfen: Stand in den 70er-Jahren der motorisierte Verkehr im Vordergrund, so gewinnt heute die Aufenthalts- und Erholungsfunktion der öffentlichen Räume eine immer größere Bedeutung. Darüber hinaus erfordert der demografische Wandel einen verstärkten Fokus auf den weiteren barrierefreien Umbau unserer bayerischen Stadt- und Ortszentren. Um die verschiedenen Interessen aufeinander abstimmen zu können, ist es wichtiger denn je, die Bürgerschaft zu motivieren, mitzuwirken und ihre Ideen bei der Neuordnung und Gestaltung öffentlicher Räume einzubringen.

Die zum Landeswettbewerb eingereichten Beiträge zeigen eindrucksvoll, wie im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung Ziele entwickelt, Bürger begeistert und gute Ideen umgesetzt werden können. Zu sehen ist eine große Bandbreite an Stadt-, Quartiers- und Dorfplätzen, Straßenräumen und Wegen, die eines gemeinsam haben: Die Menschen fühlen sich dort wohl und beleben somit den öffentlichen Raum.

Mit dieser Broschüre und der Wanderausstellung zum Bayerischen Landeswettbewerb stellen wir die ausgezeichneten Beiträge einer breiten Öffentlichkeit vor. Die Wettbewerbsbeiträge können damit Anregungen für zukünftige Stadterneuerungsmaßnahmen geben. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass wir mit dem Bayerischen Landeswettbewerb auch hervorragende Beispiele für den barrierefreien Umbau des öffentlichen Raums präsentieren können.

Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister des
Innern, für Bau und Verkehr
Mitglied des Bayerischen Landtags

Gerhard Eck
Staatssekretär im Bayerischen Staats-
ministerium des Innern, für Bau und Verkehr
Mitglied des Bayerischen Landtags

Einführung

Plätze, Wege, Straßen und Grünanlagen prägen die Gesichter unserer Städte, Märkte und Gemeinden. Sie geben Orientierung und Identität, bieten vielfältig nutzbare Aufenthaltsflächen für die Bürger, sind Bühne für Kultur, soziale Kontakte und Erholung und stellen einen wichtigen Standortfaktor für Wohnen, Handel und Gewerbe dar. Nur dort, wo sich die Menschen wohlfühlen, werden sie sich gerne aufhalten und damit zur Belebung des öffentlichen Raums beitragen. Dank erfolgreicher städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen zeugen heute viele gut gestaltete und belebte öffentliche Räume vom wirtschaftlichen Erfolg der Städte und Gemeinden. Dennoch stehen die Kommunen in Zeiten des demografischen Wandels, der Energiewende und des globalen Wettbewerbs vor immer neuen Aufgaben.

Die Städtebauförderung in Bayern unterstützt die Städte, Märkte und Gemeinden, ihre öffentlichen Räume als wichtige Lebensräume innerhalb der bestehenden Ortsgefüge zu sichern und allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am öffentlichen Leben ohne Barrieren zu ermöglichen. Dabei bringt eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums neben einer hohen Lebensqualität auch Standortvorteile, die sich wiederum positiv auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken können.

Die Verantwortung für den öffentlichen Raum ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Dabei gilt es, die Bürgerinnen und Bürger fortlaufend zu motivieren, sich bei der Neuordnung und Gestaltung öffentlicher Räume mit ihren Ideen einzubringen. Dies reicht von ehrenamtlicher Mitarbeit über konkrete Nutzungsvorschläge bis zum finanziellen Engagement. Zügig realisierte Projekte, die passgenau auf die örtlichen Herausforderungen reagieren, fördern die Akzeptanz der Bevölkerung, wie die belebten, vielfältig genutzten öffentlichen Räume zeigen. Des Weiteren kommt es darauf an, auf eine sicherheitstaugliche Gestaltung des öffentlichen Raums zu achten und Verwahrlosungserscheinungen oder gar Vandalismus vorzubeugen.

Der von der Obersten Baubehörde ausgelobte Landeswettbewerb 2014 will beispielhafte Gestaltungen von Stadt- und Gemeindeplätzen, Wegen, Grünflächen, Quartiersplätzen sowie des Wohnumfelds auszeichnen, bei denen im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung neue Ziele entwickelt, Bürger begeistert und gute Ideen umgesetzt wurden und die als Vorbilder für eine zukunftsweisende, qualitätsvolle Gestaltung im öffentlichen Raum dienen. Der Wettbewerb richtete sich an alle Städte, Märkte und Gemeinden, die insbesondere durch die Bündelung öffentlicher und privater Aktivitäten und Investitionen beispielhafte und erfolgreiche Sanierungen im öffentlichen Raum realisiert haben und bereit sind, ihre Erfahrungen weiterzugeben. Die Auslobung dieses Landeswettbewerbs will dazu beitragen, Baukultur und Prozessinnovation in der städtebaulichen Erneuerung weiter zu fördern.

Inhalt

Vorwort	1
Einführung	2
Der Bayerische Landeswettbewerb 2014	4
Übersichtskarte der teilnehmenden Kommunen	7
Preisträger	8
Stadt Kaufbeuren	
Stadt Landsberg	
Gemeinde Litzendorf	
Stadt Ochsenfurt	
Stadt Rosenheim	
Besondere Anerkennungen	18
Stadt Augsburg	
Markt Bürgstadt	
Stadt Deggendorf	
Markt Gaimersheim	
Stadt München	
Stadt Regen	
Stadt Röttingen	
Stadt Tirschenreuth	
Lobende Erwähnungen	26
Stadt Bamberg	
Stadt Nürnberg	
Stadt Penzberg	
Stadt Waldsassen	
Stadt Würzburg	
Weitere Beispiele und Ideen	31
Liste der eingereichten Wettbewerbsbeiträge	54
Impressum	57

Ziele des Wettbewerbs

Die einzelnen Ziele des Wettbewerbs sind:

- Auszeichnung und Präsentation von qualitativ voll umgesetzten Erneuerungsmaßnahmen als Anregung für Kommunen zur Gestaltung des öffentlichen Raums
- Verbreitung modellhafter Strategien und Prozesse zur integrierten Entwicklung von Plätzen, Straßen und Grünflächen
- Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements in Form von Ehrenamt oder finanzieller Mitwirkung
- Impulse zur barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums
- Beispielhafte Konzepte für die ortsverträgliche Neuordnung des ruhenden und fließenden Verkehrs
- Erhaltung der hohen Lebensqualität in den bayerischen Kommunen.

Schirmherr

Schirmherr des Landeswettbewerbs ist Joachim Herrmann,
Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, MdL.

Ausloberin

Ausloberin des Bayerischen Landeswettbewerbs ist die Oberste Baubehörde
im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

Wettbewerbsteilnahme

Der Landeswettbewerb richtet sich an alle Städte, Märkte und Gemeinden des Freistaates Bayern. Eine gemeinsame Bewerbung mit den beteiligten Architektur-, Landschaftsarchitektur- bzw. Stadtplanungsbüros ist erwünscht.

Wettbewerbsgegenstand

Gegenstand des Landeswettbewerbs sind nach 2005 begonnene städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen im öffentlichen Raum mit hoher städtebaulicher, funktionaler und gestalterischer Qualität. Die Projekte müssen vollständig bzw. in wesentlichen Teilbereichen realisiert sein. Sie sollen Teil eines kommunalen Gesamtkonzepts sein. Es können mehrere Erneuerungsmaßnahmen einer Kommune in einem Wettbewerbsbeitrag zusammengefasst werden.

Jury

Dr. Robert Arsenscheck, Journalist, Münchner Merkur, München
Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin,
Vorsitzende der Landesgruppe Bayern der Deutschen Akademie
für Städtebau und Landesplanung (DASL), München
Florian Gleich, Referent, Bayerischer Städtetag, München
Oliver Heiss, Architekt und Stadtplaner, Bayerische Architektenkammer, München
Cornelia Hesse, Referentin, Bayerischer Gemeindetag, München
Armin Keller, Architekt und Stadtplaner, Sachgebiet Städtebauförderung,
Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern,
für Bau und Verkehr, München
Prof. Regine Keller, Landschaftsarchitektin, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur
und öffentlichen Raum, Technische Universität München
Stephan Lintner, Architekt und Stadtplaner, Sachgebiet Städtebau, Oberste Baubehörde
im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, München
Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner,
Lehrstuhl Stadtplanung und Entwerfen, Universität Stuttgart, Herdecke/Stuttgart (Vorsitz)

Ausgezeichnete Projekte

Preisträger

Stadt Kaufbeuren: Neugestaltung am Kemptener Tor
Stadt Landsberg am Lech: Neugestaltung des Hauptplatzes
Gemeinde Litzendorf: Neue Ortsmitte mit Bürgerhaus und Bücherei
Stadt Ochsenfurt: Umgestaltung Marktplatz, Haupt- und Brückenstraße
Stadt Rosenheim: Neuordnung der Altstadt Ost, Mangfallpark

Besondere Anerkennungen

Stadt Augsburg: Neuordnung und Aufwertung Königsplatz
Markt Bürgstadt: Vom Pendlerort zum Weinkulturort
Stadt Deggendorf: Parkdeck Ackerloh und Deichgärten
Markt Gaimersheim: Schaffung eines Bürgerparks Retzbachpark
Stadt München: Aufwertung und Vernetzung von Grünanlagen in Giesing
Stadt Regen: Umgestaltung des Stadtplatzes
Stadt Röttingen: Altstadtsanierung – Naherholungszone, Sanierung Marktplatz, Spielscheune
Stadt Tirschenreuth: Lebendige Stadtentwicklung

Lobende Erwähnungen

Stadt Bamberg: „Der Sand“ – Neugestaltung und Imagewandel
Stadt Nürnberg: Freiflächenkonzept Siedlung Nordostbahnhof
Stadt Penzberg: Innenstadtsanierung
Stadt Waldsassen: Freizeitanlage Werk B
Stadt Würzburg: Naherholung Mainwiesen Zellerau

Teilnehmende Kommunen

Stadt Aichach	Stadt Münchberg
Stadt Altdorf b. Nürnberg	Stadt München
Stadt Ansbach	Stadt Neumarkt i.d.Oberpfalz
Stadt Aschaffenburg	Stadt Neustadt a.d.Donau
Stadt Auerbach i.d.Oberpfalz	Stadt Neustadt a.d.Waldnaab
Stadt Augsburg	Stadt Nördlingen
Stadt Bad Aibling	Stadt Nürnberg
Stadt Bad Griesbach i.Rottal	Stadt Ochsenfurt
Stadt Bad Neustadt a.d.Saale	Stadt Parsberg
Stadt Bamberg	Stadt Penzberg
Stadt Bayreuth	Stadt Pfaffenhofen a.d.Ilm
Stadt Burghausen	Stadt Pocking
Markt Bürgstadt	Gemeinde Pommelsbrunn
Stadt Coburg	Markt Pöttmes
Stadt Deggendorf	Stadt Regen
Stadt Eggenfelden	Gemeinde Reichenbach
Markt Frontenhausen	Stadt Rosenheim
Markt Gaimersheim	Stadt Röttingen
Markt Goldbach	Stadt Schönwald
Stadt Grafenwöhr	Stadt Schwabach
Stadt Gundelfingen a.d.Donau	Stadt Schwabmünchen
Stadt Günzburg	Gemeinde Schwarzenbruck
Stadt Herzogenaurach	Stadt Schweinfurt
Stadt Höchstädt a.d.Donau	Stadt Selb
Gemeinde Hohenlinden	Markt Stadtlauringen
Stadt Ingolstadt	Stadt Stadtprozelten
Stadt Kaufbeuren	Gemeinde Sulzfeld a.Main
Stadt Kempten (Allgäu)	Gemeinde Taufkirchen (Vils)
Gemeinde Kist	Stadt Thannhausen
Gemeinde Kürnach	Stadt Tirschenreuth
Stadt Landsberg a.Lech	Stadt Uffenheim
Gemeinde Litzendorf	Gemeinde Unterneukirchen
Markt Markt Indersdorf	Gemeinde Ursensollen
Markt Maßbach	Stadt Waldsassen
Gemeinde Memmelsdorf	Stadt Wassertrüdingen
Stadt Mindelheim	Stadt Weiden i.d.Oberpfalz
Markt Mittenwald	Stadt Würzburg





hinrichs fotografie

Ort	Kaufbeuren
Einwohner	41.500
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Kaufbeuren
Architekten	straub architekten, München
Bauüberwachung	Mooser Ingenieure, Kaufbeuren
Landschaftsplanung	ver.de landschaftsarchitektur, Freising

In der Altstadt von Kaufbeuren befinden sich aufgrund des weitgehend erhaltenen mittelalterlichen Grundrisses Einkaufslagen mit hohem Erlebniswert. Das nördliche Ende der Fußgängerzone sollte nun ausgedehnt und zu einem attraktiven Zugang in die historische Altstadt umgestaltet werden. Ein wichtiges Entwicklungsziel bestand darin, ein Modehaus als städtebaulicher Magnet vor den Toren der Altstadt gestalterisch und funktional an das bestehende Wegesystem anzubinden. Zudem sollte der ehemals von Autos dominierte Platz ein neues Gesicht mit eigener Identität erhalten und zu einem vielfältig nutzbaren, attraktiven Ort werden.

Der Ausbau der Platzfläche ohne Bordsteine und Markierungen ermöglicht die gleichberechtigte Nutzung der Fläche durch die verschiedenen Verkehrsteilnehmer. Durch die höhengleiche Ausbildung entstand eine homogene Platzfläche, die bei Veranstaltungen barrierefrei genutzt werden kann. Die räumliche Gliederung der Fläche erfolgt durch drei kompakte Baumdächer aus Platanen, umgeben von skulpturalen Sitzelementen aus Betonfertigteilen, die zu einer Rast im Schatten der Bäume einladen. Das Lichtkonzept betont die drei Inseln und leitet den Verkehr.



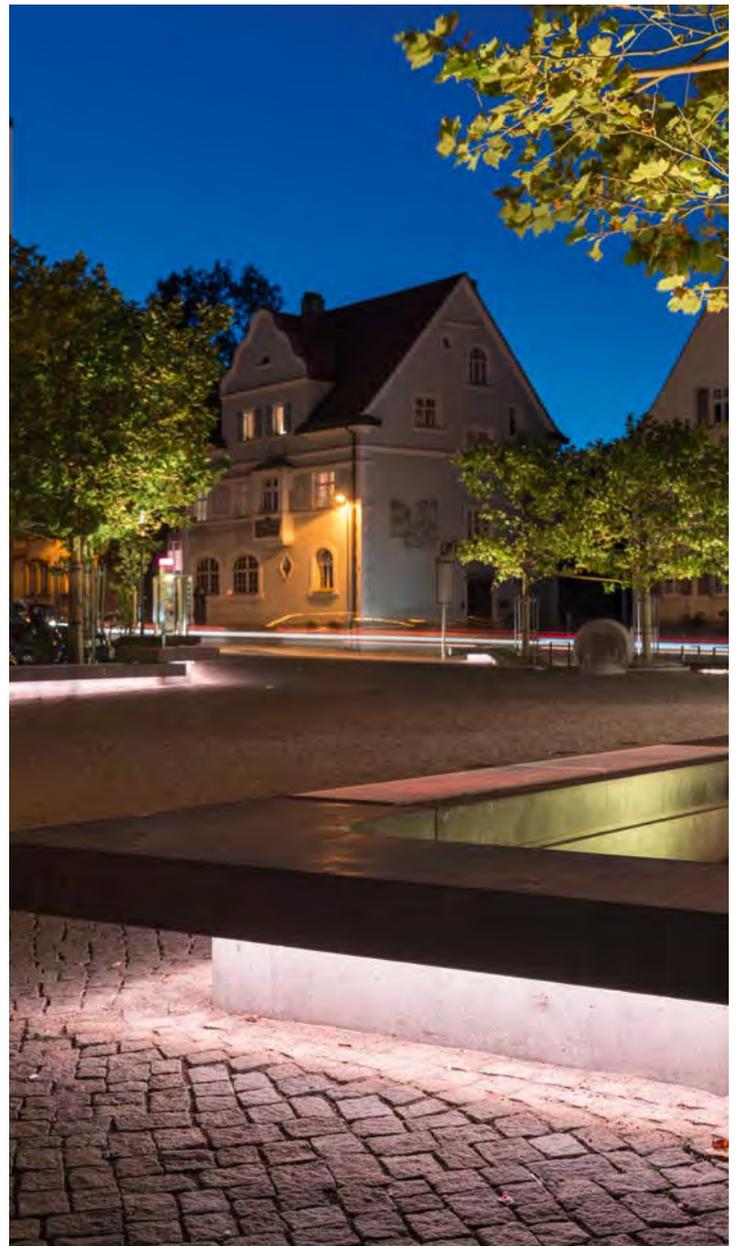
ver.de landschaftsarchitektur



hinrichs fotografie

Jury

Die besonderen Qualitäten dieses Projekts liegen in seiner Einbettung in eine langjährige städtebauliche Planung mit neuen funktionalen Anforderungen. Es ist gelungen, sowohl den neuen Anziehungspunkt am Nordeingang der Fußgängerzone mit einzubinden als auch die vielfältigen und komplexen Anforderungen klar, multifunktional, offen und barrierefrei umzusetzen. Dadurch werden Räume geschaffen, die selbstverständlich leiten, gleichzeitig zum Aufenthalt einladen und funktionale Zwecke erfüllen. Zudem wird mit diesem Beispiel gezeigt, wie nicht additiv Notwendigkeiten erfüllt werden, sondern in Form von klugen planerischen Überlegungen „Stadtmöbel“ entworfen sowie die ehemaligen Parkierungsanlagen intelligent und gestalterisch hochwertig umgewandelt wurden: Die neuen Einbauten sind gleichzeitig Sitz-Skulptur für alle Altersklassen, Fahrradabstellfläche, beleuchtete Orientierungshilfe und Bauminsel in einheitlichem Belag. Ein selbsterklärendes Ergebnis überlegter Zusammenarbeit, das keine additiven Elemente eines Leitsystems benötigt und den öffentlichen Raum selbstverständlich zониert und dabei bereichert.



hinrichs fotografie



day & light

Ort	Landsberg am Lech
Einwohner	29.073
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadt Landsberg am Lech
Landschaftsplanung	Lohrer, Hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, München
Bauüberwachung	Mooser Ingenieure, Kaufbeuren
Bürgerbeteiligung	Prof. Joachim Vossen, München
Kommunikation	Urbanwerk, Bettina Barnet, Landsberg am Lech



Der Hauptplatz von Landsberg wird vor allem geprägt durch seine außergewöhnliche Form und die Topografie. Probleme ergaben sich durch die Verkehrsbelastung dieser Hauptverbindung zwischen Stadttor und Lechbrücke. Eine Aufenthaltsqualität war kaum gegeben. Obwohl eine Sanierung dringend geboten war, waren zunächst zahlreiche Planungen über einen Zeitraum von über zehn Jahren Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Nach der Gründung von „STADTLeben“ startete ein beispielhafter Beteiligungsprozess, bei dem die Bürger von den ersten Planungsüberlegungen und der Auswahl der Planer bis zur Erstellung der Planentwürfe intensiv eingebunden waren. Ein umfangreiches Kommunikationskonzept begleitete diesen Prozess, Dabei repräsentierte das Motto „Ein Platz für Alle“ das Planungsziel. Durch die Verlagerung der Fahrspur vor die östliche Hauszeile, den Wegfall der Stellplätze und eine barrierefreie Oberfläche entstand ein großzügiger zusammenhängender Raum im Nordwesten des Platzes.



day & light

Rathaus und Brunnen wird nun ein würdiger Rahmen gegeben, unterstützt durch eine zurückhaltend inszenierte Gestaltung der Platzoberfläche.

Jury

Die Stadt Landsberg am Lech gestaltete „Ein(en) Platz für alle“. Getreu diesem Leitmotiv wurde der identifikationsstiftende Hauptplatz für alle Bürgerinnen und Bürger, für Jung und Alt, durch Beseitigung von Barrieren, durch Verlagerung der stark frequentierten Fahrstraße, durch eine neue bedarfsangemessene

Reduzierung des ruhenden Verkehrs und damit durch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität erlebbar gemacht. „Das Herz der Stadt“ wurde nach den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger umgestaltet, ohne die historischen Wurzeln des Hauptplatzes aus den Augen zu verlieren. Die Bürgerinnen und Bürger waren Initiatoren der konzeptionell in Angriff genommenen Umgestaltung und begleiteten das Verfahren im Rahmen eines eigens ins Leben gerufenen „Landsberger Beteiligungsprogramms“ bis zur Projektverwirklichung.





Ronald Rinkleff

Ort	Litzendorf
Einwohner	6.000
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Gemeinde Litzendorf
Architekten	H2M Architekten + Stadtplaner, Kulmbach
Stadtplaner	Wittmann, Valier und Partner, Bamberg
Landschaftsplanung	grabner + huber landschaftsarchitekten, Freising
Weitere Beteiligte	Gemeindeverein „Lebendiges Litzendorf“ e.V., kommunales Projektmanagement: Edith Obrusnik, Architektin und Stadtplanerin, Bamberg



H2M und grabner + huber

Sich abzeichnende Leerstände, sanierungsbedürftige Fassaden und teilweise in ihrer Existenz bedrohte Geschäfte veranlassten die Gemeinde, gemeinsam mit ihren Bürgern neue Wege der Innenentwicklung einzuschlagen. Chancen bot ein leerstehendes kleinbäuerliches Anwesen an einer Grünfläche mit Bach in der Ortsmitte. Modellhaft saniert dient es nun als Bürgerhaus und bildet mit dem Neubau der Bücherei mit Versammlungssaal einen zentralen Platz, der durch einen Aufenthaltsbereich am Bach ergänzt wird. Die anschließende Grünfläche bietet Raum für Bewegung und Spiel für alle Generationen. Die neue Mitte ist nun auch Ausgangspunkt für das ausgebaute Rad- und Fußwegesystem.

In einem intensiven Verfahren, gesteuert durch ein lokales Projektmanagement, wurden die Bürger in Planungsworkshops und Arbeitsgruppen kontinuierlich an der Konzeptentwicklung und Umsetzung beteiligt. Ein neu gegründeter Gemeindeverein und viele Eh-



Ralf Dieter Bischoff



Luftbild: Gemeinde Litzendorf



Bernd H. Zwönitzer

ehrenamtliche stellen sicher, dass die Gebäude mit Leben gefüllt werden – wie beispielsweise die ehrenamtlich betriebene Bücherei.

Jury

Die Gemeinde Litzendorf verfolgt seit Jahren in vorbildlicher Weise die Strategie der Innentwicklung und verzichtet auf die Ausweisung neuer Baugebiete am Ortsrand. Zur Ausbildung einer kraftvollen neuen Ortsmitte wurde nun ein ehemals leerstehendes bäuerliches Anwesen saniert und um ein architektonisch ambitioniertes Bürgerhaus mit Bücherei ergänzt. Das Projekt überzeugt hinsichtlich seiner strukturellen,

funktionalen, städtebaulichen und landschaftsplanerischen Qualitäten. Die bauliche Dichte um das Bürgerhaus, der Übergang zum Bachlauf mit Sitzstufen und die Verbindung zum westlich gelegenen Grünbereich mit Sportplatz geben dem Ortskern hohe Aufenthaltsqualitäten. Die intensive und langjährige Beteiligung aller Bürger, die Gründung des Gemeindevereins „Lebendiges Litzendorf“ sowie das seit 2009 etablierte kommunale Projektmanagement sind Beweis für das hohe Engagement in der Gemeinde für eine zukunftsgerichtete Ortsentwicklung. Besonders zu würdigen ist das ehrenamtliche Engagement beim Betrieb der neuen Bücherei.



Dana Kläumünzer



Edith Obrusnik



Michael Latz

Ort	Ochsenfurt
Einwohner	10.997
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Ochsenfurt
Landschaftsplanung	Valentien + Valentien Landschaftsarchitekten und Stadtplaner SRL, Weißling
Weitere Beteiligte	Freie Planungsgruppe 7 Büro für Stadtplanung und Architektur, Stuttgart

Die ensembleschutzte Altstadt von Ochsenfurt wird wesentlich geprägt durch die in Ost-West-Richtung verlaufende Hauptstraße. Im zentralen Bereich zwischen Kirche und Rathaus weitet sich die Straße zum Marktplatz. Dieser war ursprünglich durch den motorisierten Verkehr stark beeinträchtigt.

Erst nach dem Bau einer Südtangente konnten notwendige Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen begonnen werden.

Nach dem Umbau sind der Marktplatz und die angrenzenden Straßenräume mit einheitlichem Belag versehen, barrierefrei und verkehrsberuhigt. Für die Nutzung von Läden und Gastronomie ergeben sich erweiterte Flächen. Darüber hinaus werden zwei großzügig und differenziert gestaltete, nicht-kommerzielle Aufenthaltsbereiche für den langgestreckten Marktplatz angeboten. Im Osten bietet der Raum vor dem Rathaus Sitzbereiche in der Sonne. Im Westen wird der höher gelegene Kirchplatz eng mit dem Stadtraum verbunden. Seine Mauer bildet eine Platz-



Valentien + Valentien



Michael Latz



Michael Latz

wand für einen Gartenhof, für einen die „Ochsenfurt“ symbolisierenden großen Brunnen und für lange Sitzbänke.

Jury

Die Umgestaltung der Ortsmitte von Ochsenfurt ist der letzte Baustein in einer langen, gut durchdachten und konsequenten Planungsgeschichte des Ortes. Mit der Umsetzung ist es gelungen, das „Herz“ der Stadt zu einem attraktiven Einkaufs- und Geschäftsstandort und Wohnort weiter zu entwickeln. Die noble, zurückhaltende, aber gleichwohl heitere Atmosphäre, die entstanden ist, hebt den Ort aus einer

Vielzahl von Orten ähnlicher Größenordnung heraus. Hervorzuheben ist auch die barrierefreie Gestaltung der gesamten Ortsmitte, sodass von einer gelungenen Inklusion gesprochen werden kann. Richtig platziert werden viele attraktive Sitzmöglichkeiten für alle angeboten. Da eine intensive Bürgerbeteiligung in jeder Planungsphase stattgefunden hat, wird die Umgestaltung respektiert. Auch das Verhalten (weniger Fahrverkehr) ist sicher ein Resultat einerseits dieser Vermittlung, aber andererseits auch der gelungenen Gestaltung. Insgesamt stellt die Arbeit einen hervorragenden Beitrag zu nachhaltiger Stadtplanung auf höchstem gestalterischem Niveau dar.



Konrad Grimm



Michael Heinrich

Ort	Rosenheim
Einwohner	60.316
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadt Rosenheim
Architekten	SEP Baur & Deby Architekten und Stadtplaner, München
Stadtplaner	Meurer Architekten, Frankfurt am Main
Landschaftsplanung	A24 LANDSCHAFT, Berlin swillus architekten, Berlin
Weitere Beteiligte	Landesgartenschau Rosenheim 2010 GmbH, Rosenheim, DIS Dürsch Institut für Stadtentwicklung, München, Urbanes Wohnen eG, München, Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, Rosenheim

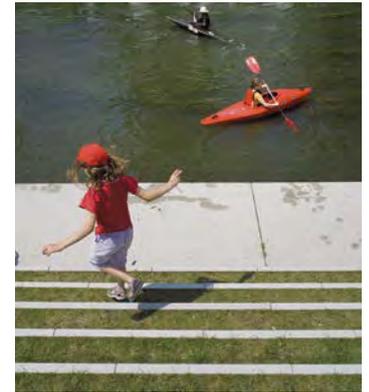


SEP Baur-Deby

Gewerbliche und infrastrukturelle Nutzungen östlich der Altstadt unterbanden den Zugang zur Flusslandschaft und den Stadtbächen. In der Altstadt Ost fehlten in den vom Verkehr stark belasteten öffentlichen Räumen Freiraumqualitäten. Betriebsaufgaben und -verlagerungen ermöglichten die Ansiedlung neuer Nutzungen und Versorgungsfunktionen sowie die Schaffung eines neuen Wegenetzes. Ausgehend von der Altstadt entstand im Zuge der Neuordnung eine Folge von Straßen- und Platzräumen bis zum Inn und zur Mangfall. Wichtige Beiträge zur Aufwertung der östlichen Altstadt und zur Anbindung des Landesgartenschauengeländes sind die Neugestaltung des Lud-



Hanns Joosten



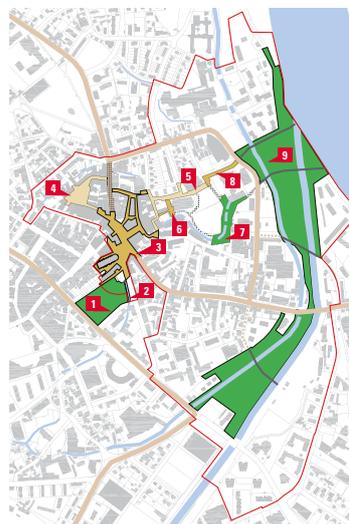
Hanns Joosten

wigsplatzes und des Platzes „Am Salzstadel“. Ein auch in den Straßenbereichen verlegtes Granitpflaster erzeugt den Charakter eines zusammenhängenden Platzraumes. Wege entlang des freigelegten Mühlbachs und barrierefrei ausgeführte Holzbrücken und -stege führen zu Mangfall und Innspitz. Die aktivierten Ränder der Gewässer schaffen einen innenstadtnahen Erholungsraum mit Angeboten für alle Generationen, weitläufige Grünflächen, introvertierte Bereiche, Kinderspiel- und Sportflächen.

Jury

Seit 2006 verfolgt die Stadt Rosenheim mit Erfolg die Neuordnung des ursprünglich von Gewerbe und Infrastruktureinrichtungen geprägten östlichen Altstadtareals. Dieser Aufwertungsprozess im Quartier ist ein auf viele Jahre angelegter Weg, der eine Vielzahl von Einzelprojekten und Restrukturierungsmaßnahmen

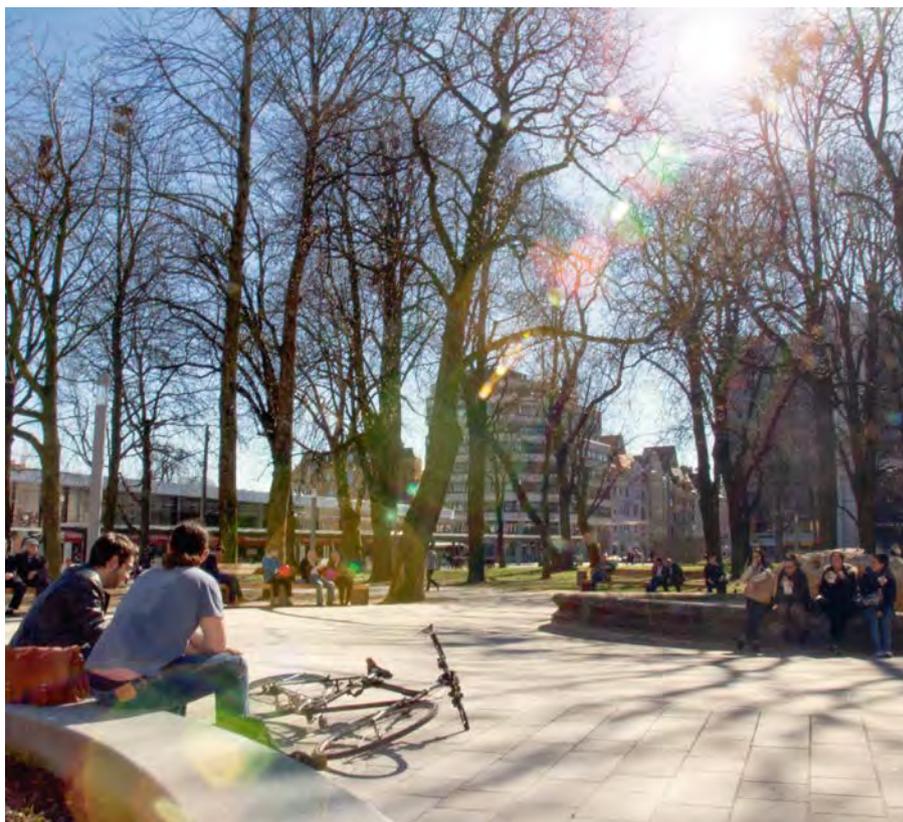
einschließt. In hervorragender Weise gelingt es, die Flusslandschaft an Mangfall und Inn in den Stadtraum zu integrieren. Orientiert am Thema „Stadt an den Fluss“ entstehen innenstadtnahe Erholungsflächen und einzigartige Erlebnisräume, in die auch alte Stadtbäche einbezogen werden. Dies ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Schaffung hochwertiger innerstädtischer Wohn- und Mischgebiete. Über mehrere städtebauliche Wettbewerbe, ein kommunales Projektmanagement und insbesondere auch eine breite Bürgerbeteiligung wird der langjährige Umstrukturierungsprozess erfolgreich gestaltet. Der Häutungsprozess des östlichen Altstadtareals erfolgt auf hohem gestalterischen Niveau, die neuen Wegeverbindungen ermöglichen die Erlebbarkeit neuer Urbanität und sind ein wegweisender Ansatz für eine hochwertige Innenentwicklung.



Stadt Rosenheim

Neuordnung und Aufwertung Königsplatz

Ort	Augsburg
Einwohner	270 000
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Augsburg und Stadtwerke Augsburg
Städtebauliches Konzept	Architekturbüro E. Wunderle, Neusäß, Stumpf + Wolfinger Architekten, Augsburg, Julia Zimmer, Augsburg, Horst Billinger, Stuttgart
Architekten	atelier pk, bbz Landschafts- architekten, beide Berlin
Haltestellendreieck	ARGE AugsburgBoulevard, Adler & Olesch, Nürnberg mit Eberhard Wunderle, Neu- säß-Steppach
Landschaftsplanung	



projekt augsburg city

Mit dem Projekt „Mobilitätsdrehscheibe“ sollen die Innenstadt gestärkt und eine stadtverträgliche Mobilität erreicht werden. Wesentlicher Baustein ist der Umbau des zentralen Umsteigeknotens für Tram und Bus, der dem heutigen Verkehrsaufkommen nicht mehr gewachsen war und durch breite Straßen von der Fußgängerzone der Innenstadt abgetrennt war. Auf der Grundlage eines Wettbewerbs für den gesamten Innenstadtbereich wurde die Verkehrsführung um den Königsplatz neu organisiert und damit die Rückgewinnung des öffentlichen Raums als Aufenthaltsort möglich.

Zentrales Element der „Mobilitätsdrehscheibe“ ist ein Neubau an Stelle des alten Umsteigedreiecks mit Serviceeinrichtungen und Läden, der Straßenbahn und Busse, Fuß- und Radverkehr sowie Taxi miteinander verknüpft. Die vorhandene Grünanlage wurde mit vielen Aufenthaltsbereichen umgestaltet und die nordöstlichen Platzbereiche wurde für Außengastronomie nutzbar gemacht.

Jury

Die Neugestaltung des Königsplatzes hat das erstrebte Ziel, Beschleunigung des ÖPNV, erreicht. Die Verkürzung der Fahrzeiten durch Umgestaltung des zentralen Platzes macht den ÖPNV attraktiver. Der Umbau ist eingebunden in ein umfassendes Konzept für den ÖPNV, das die Anbindung des Hauptbahnhofs mit Umstieg von der Schiene auf die Tram einschließt. Die Forderung nach Barrierefreiheit konnte weitgehend verwirklicht werden. Die Umsetzung des Konzepts erfolgte nach zahlreichen Bürgerentscheiden und unter großer öffentlicher Beteiligung. Die Wogen haben sich geglättet. Der umgestaltete Platz wird (weiterhin) als Treffpunkt wahrgenommen, die Tradition der Begegnungsstätte gerade Jugendlicher konnte fortgesetzt werden. Die OP am Herzen der Stadt ist geglückt.



Stadt Augsburg

Vom Pendlerort zum Weinkulturort

Ort	Bürgstadt
Einwohner	4.202
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Markt Bürgstadt
Architekt + Stadtplaner	Büro für Städtebau und Architektur Dr. Holl, Würzburg
Weitere Beteiligte	Ulrike Brandt Licht, Hamburg Ing.- und Architekturbüro Johann Ecke, Bürgstadt, Innenarchitekt Andreas Weber, Herrsching, grafik-studio mike bauersachs, Amorbach Energieleitplanung COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt



Markt Bürgstadt



Büro Holl

Der gut erhaltene, aber sanierungsbedürftige Ortskern war in Gefahr, durch den Verlust bzw. Umstrukturierungen von Landwirtschaft, Einzelhandel und Wohnen seinen ursprünglichen Charakter zu verlieren. Als Ergebnis ganzheitlicher Planungsansätze, interkommunaler Tourismusentwicklung und intensiver Bürgerarbeit wurden in der Marktgemeinde zahlreiche Impulsprojekte in Gang gebracht. Diese erhalten die Bausubstanz in ihrem ortsbildprägenden Charakter und verbessern für die Bürgerschaft und die Gäste die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Nach dem Bau einer Umgehungsstraße wird die gesamte Ortsdurchfahrt als verkehrsberuhigter Aufenthaltsraum mit verschmälerten Fahrbahnen und niveaugleichem Pflasterbelag nutzbar. Das Parkraumkonzept stützt sich auf Sammelparkplätze am Ortsrand und Kurzzeitparkplätze im Ort. Der Neubau eines Weinkulturhauses fügt sich in die Ortsmitte ein und bildet zusammen mit dem Renaissance-Rathaus und dem historischen Brunnen einen attraktiven Platz. Weitere bauliche Maßnahmen orientieren sich an einem „Leitfaden Baugestaltung“ des Marktes.

Jury

Die Problematik des Funktionsverlustes des Ortskerns war Ausgangspunkt für eine umfassende Strategie. Aus dem Potential dieses Ortes wurde nach der Verlegung der Hauptstraße sehr sensibel, aber gleichzeitig kraftvoll eine neue Mitte mit dem Weinkulturhaus und dem vorgelagerten neu gestalteten Platz geschaffen. Die damit verbundene Steigerung der Attraktivität von Bürgstadt für den Tourismus wurde vieltalig und qualitativ mit einem Weinlehrgarten, Erhalt der Obstwiesen, der Neugestaltung des Mainuferparks und einem Servicegebäude für Radwanderer unterstützt. Insgesamt ist ausgehend von dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) und der damit verbundenen intensiven Bürgerbeteiligung, die von Bürgerwerkstätten bis zur Diskussion an Arbeitsmodellen alle Facetten aufweist, ein höchst niveauvolles und zukunftsweisendes Projekt entwickelt worden. Der zudem erarbeitete Werkzeugkasten der Baugestaltung ermöglicht es der Gemeinde, private Bauherren in die Gestaltung des Ortsbildes einzubinden, sodass aus dem Impuls ein großes Ganzes entsteht.

Parkdeck Ackerloh und Deichgärten

Ort	Deggendorf
Einwohner	34.500
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Deggendorf und Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH
Architekten	raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Stadtplaner	Stadt Deggendorf, Sachgebiet Stadtplanung
Landschaftsplanung	k1 Landschaftsarchitekten Kuhn Klapka GmbH, Berlin
Weitere Beteiligte	Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH



Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH

Die Stadt Deggendorf hatte lange Zeit wenige räumliche Verbindungen zur Donau, da sich zwischen Stadtkern und Fluss Barrieren aus Gewerbegebieten, Volksfestplatz, Sport- und Gartenanlagen sowie großen Parkplätzen gebildet hatten. Seit den 70er-Jahren hatte die Stadtplanung deshalb das Ziel, mit dem „Schritt der Stadt zum Fluss“ eine Grünverbindung vom Zentrum zum Ufer zu realisieren. Mit dem Wettbewerb zur Landesgartenschau sollten Lösungen für eine umfangreiche Neuordnung gefunden werden, die den Hochwasserschutz verbessern und neue Freiflächen schaffen. Der entstandene, notwendige Deichkörper ist gleichzeitig Parkpalette und Sockel für eine städtebauliche Hauptachse mit Grünanlagen, Fuß- und Radwegen, Deichgärten und Spielplätzen auf seiner Krone. Eine Platanen-Allee verknüpft die gesamte Uferregion mit der Kernstadt. Eine neue Fuß- und Radwegbrücke über die Donau verbindet die Stadtteile jenseits der Donau mit der Kernstadt.

Das aufgewertete Ufer bietet nun in einem weitläufigen Freizeitareal Spiel- und Bewegungsraum mit Blick und Bezug zu Stadt und Fluss.

Jury

In einem systematischen Planungsprozess – mit einem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept als langfristige Perspektive sowie städtebauliche Studien und Wettbewerbe zur Vorbereitung der Landesgartenschau 2014 – verfolgt die Stadt Deggendorf die Verbindung der Innenstadt mit der Donau. Die Idee, die Freiraumqualität durch eine Neusortierung der Flächen zu heben, überzeugt auf ganzer Linie: Ein großer Parkplatz wird in einen Park verwandelt, der Hochschulcampus mit den neuen Freianlagen verbunden, das neue Parkhaus leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Architektur und Freiraum, Erschließung und Infrastruktur wurden in einem integrierten Konzept zu einem vorbildlichen Ergebnis geführt: die seit den 70er-Jahren gewünschte Grünverbindung zwischen Altstadt und Donau wurde erfolgreich umgesetzt. Die entstandenen Freiräume – der Garten auf dem Parkdeck Ackerloh und die Deichgärten – haben auch nach der Gartenschau Bestand: als Außenraum des Hochschulcampus, als Spiel- und Erholungsort und als urbane Freizeitachse. Die Stadt Deggendorf zeigt vorbildlich, wie die notwendigen Maßnahmen des Hochwasserschutzes durch Einbindung in ein städtebauliches und freiraumplanerisches Gesamtkonzept zu einem Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger geführt werden – eine im besten Sinne resiliente Stadtplanung.



k1 Landschaftsarchitekten Berlin

Schaffung eines Bürgerparks Retzbachpark

Ort	Gaimersheim
Einwohner	11.400
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Markt Gaimersheim
Landschaftsplanung	Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten GmbH, Ingolstadt



Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten

Die Retzbachniederung zieht sich in Ost-West-Richtung entlang des Ortskerns vom Markt Gaimersheim, war jedoch bislang nicht unmittelbar mit dem Ort verknüpft und erlebbar. Bei Befragungen zur Lebensqualität der Bürger wurden zahlreiche Defizite für dieses innerörtliche Gebiet benannt, wie z.B. unklare Ortsrandausbildung, fehlende Spazierwege und Hochwasserlagen. Folglich war Ziel der Neuplanung, die besonders prägenden Elemente der Gaimersheimer Kulturlandschaft in ihrer Eigenheit zu erhalten und für die Erholung der Bürger auszugestalten. Ein aktiver Hochwasserschutz sollte durch Maßnahmen zur Verbesserung des Naturhaushaltes bzw. des Boden- und Wasserschutzes ausgeführt werden. Realisiert wurde ein bis ans Ufer reichender Park am südöstlichen Ortsrand. Verschiedene Spielbereiche, Baumgruppen und Wegeverbindungen nahe den Siedlungsbereichen kennzeichnen die intensiv genutzten Areale, während die Uferbereiche naturnah gestaltet bleiben.

Jury

Mit der Schaffung des Retzbachparks auf einem innerörtlichen Grünzug erreichte die Marktgemeinde Gaimersheim gleich zwei Ziele: Sie verbesserte den Hochwasserschutz und schuf neue Möglichkeiten zur Naherholung. Durch Flächenkauf und Flächentausch dämmte sie die ehemals intensive landwirtschaftliche Nutzung der Auen ein und hielt die Retzbachniederung von Bebauung frei. Im Gegenzug entstand ein naturnaher Bürgerpark mit viel Raum für Spiel und Aufenthalt. Er verbindet elegant Ortsbereich und Landschaftsraum. Ein neues, verzweigtes Wegesystem wurde ebenso geschaffen wie Sitzmöglichkeiten aus Holz und Dolomitblöcken. Der Retzbach wurde renaturiert und ist jetzt ganz neu erlebbar. Die Bürger, vor allem die direkten Parkanwohner, wurde von Beginn an stark an der Planung beteiligt. Es gab Pflanzaktionen mit Kindern und Gehölz-Patenschaften.



Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten

Aufwertung und Vernetzung von Grünanlagen in Giesing

Ort	München
Einwohner	1,47 Millionen
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Landeshauptstadt München
Landschaftsplanung	Keller Damm Roser, Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH, München, Hubert Wendler, Landschaftsarchitekt bdla, München BÜRO FREIRAUM, Johann Berger, Freier Landschaftsarchitekt + Stadtplaner, Freising
Weitere Beteiligte	Quartiersmanagement Giesing, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), München



LH München, Baureferat Gartenbau



Im Stadtteil Giesing fehlten, besonders durch ein benachbartes neues Wohngebiet, Freizeitangebote und attraktive Freiflächen. Daher wurden die zentralen Grünanlagen im Stadtteil neu gestaltet und als Erholungsraum, Treffpunkt und Freiraum für Spiel, Sport und Veranstaltungen reaktiviert. Eine erste Maßnahme war die Aufwertung und Erweiterung der öffentlichen Grünflächen beiderseits der Weißenseestraße zur Verbesserung der Spiel- und Sportangebote. Durch die Entzerrung konfliktträchtiger Nutzungen und Ergänzungen des Freizeitangebots, die Auslichtung des dichten Gehölzbestandes und eine attraktive Ausstattung für alle Nutzergruppen konnten Räume für unterschiedliche Nutzergruppen geschaffen werden. Es entstanden eine zentrale Spiellandschaft für Familien, Bolzplätze mit teils überdachten Aufenthaltsbereichen für Jugendliche, ein weites „Wiesental“ für Ruhe- und Erholungssuchende sowie Räume für Feste und Veranstaltungen. Ein Geländespielplatz, Fitnessparcour und eine Dirtbikeanlage sollen das Angebot abrunden.

Jury

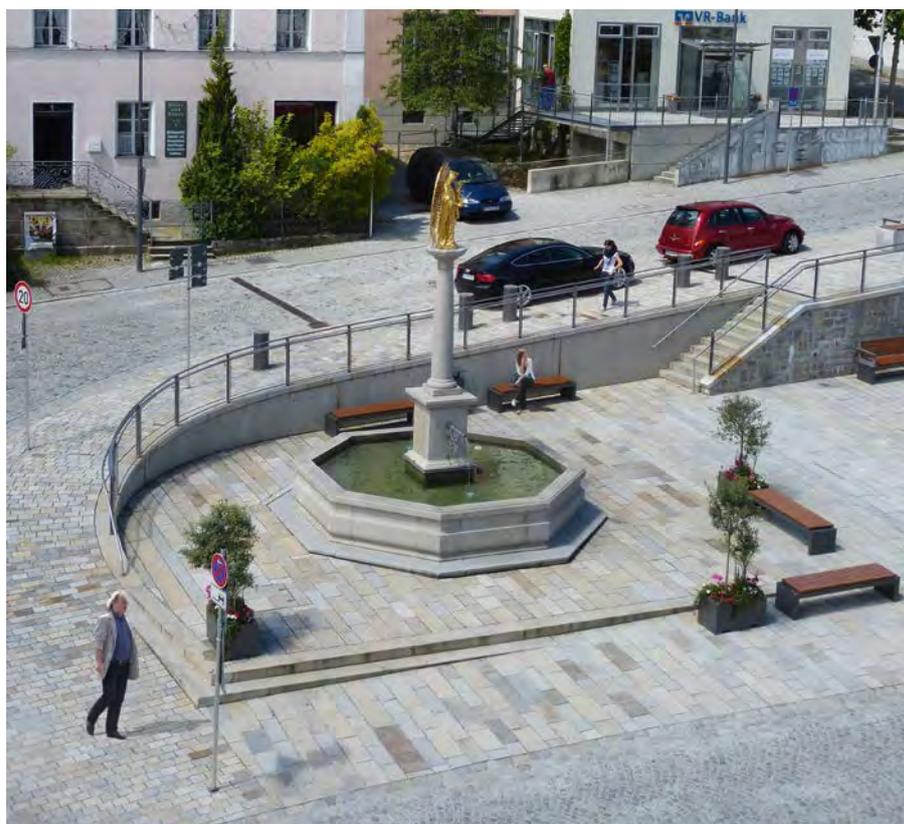
Die Münchener Grünanlagen „Am Katzenbuckel“ und „An der Weißenseestraße“ sind den Weg vieler Parks gegangen. Weil in der Nachbarschaft dicht besiedelter Wohngebiete, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen gelegen und damit notwendigerweise stark nachgefragt, haben sich im Alltagsgebrauch der Freiräume Nutzungskonflikte und Qualitätseinbußen eingestellt. In einem integrierten Handlungskonzept wurde eine Erneuerung der Giesinger Parks im Rahmen des Programms Soziale Stadt eingeleitet. Das Ziel, die Maßnahmen im Rahmen eines breit angelegten Partizipationsprozesses zu konkretisieren, wurde erreicht. Auf der Grundlage intensiver Diskussionen mit Vertretern von Vereinen und Stadtteileinrichtungen, mit Bürgerinnen und Bürgern und der Lokalpolitik konnte das Maßnahmenspektrum sinnvoll eingegrenzt werden. Auf der Grundlage einer Ideenwerkstatt und einer offenen Planungswerkstatt wurden generationenübergreifende Projekte entwickelt und bisher konfliktträchtige Bereiche entflochten. Besonders zu würdigen ist, dass die Maßnahmen neben neuen Einfügungen, wie attraktiven Spielplätzen, auch die Weiternutzung bestehender Ausstattungen und ein Konzept zur Parkpflege beinhalten. Die Umgestaltung wurde begleitet durch niederschwellige Angebote für die Nutzung des Parks.

Umgestaltung des Stadtplatzes

Ort	Regen
Einwohner	11.664
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Regen
Architekten/Stadtplaner	wp gesellschaft von architekten mbh, Regen
Elektroplanung	Ingenieurbüro Mages, Deggendorf
Tragwerksplanung	Ingenieurbüro König, Regen
Weitere Beteiligte	Landratsamt Regen, Regen Projektgruppe Stadtplatz mit Bürgern



wp gesellschaft von architekten mbH



wp gesellschaft von architekten mbH

Der Stadtplatz wies große Verkehrsflächen auf und war durch starke Höhenversätze und Stützbauwerke zerteilt. Der Einwohnerrückgang und die Verlagerung des Einzelhandels waren zu spüren. Trotz schwieriger topografischer Gegebenheiten sollten Barrieren abgebaut und die gemischten Nutzungsstrukturen im Zentrum gestärkt werden. Durch die Verlagerung des Busbahnhofs und die Versetzung des Brunnens konnte ein verkehrsfreier, flexibler beispielbarer und attraktiver Platzraum für Veranstaltungen und Märkte entstehen.

Im nördlichen Bereich gelingt es, den starken Höhenunterschied für eine attraktive Terrassenanlage zu nutzen, die sowohl Gastronomieflächen als auch Sitzstufen bietet. Diese kann als Bühne sowie als Tribüne genutzt werden und ist barrierefrei erschlossen. Ein freigelegter Bachlauf sowie eine neue Baumreihe gliedern die neuen Gastronomieflächen und Geschäftsvorbereiche. Das Rathaus wird über eine Treppe- und Rampeanlage ebenfalls barrierefrei an den Platz angebunden.

Jury

Auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzepts „Regen bewegen“ von 2004 machte sich die Stadt Regen auf, Barrieren abzubauen und gemischte Nutzungsstrukturen zu stärken. Trotz des starken Gefälles des Stadtplatzes konnte mit einer klug geplanten Terrassierung ein räumlich geschlossener barrierefreier Identifikationsort geschaffen werden, in dessen Mittelpunkt das Rathaus gerückt wurde. So wurde die räumliche Situation nicht als Hindernis verstanden, sondern geschickt mit gestalterischen Elementen interpretiert. Einen maßgebenden Beitrag leisteten die Bürgerinnen und Bürger, die kontinuierlich in Bürgerforen, Arbeitsgruppen und Projekten miteinbezogen wurden. Damit nimmt die Stadt Regen eine Vorbildfunktion für bayerische Städte und Gemeinden ein, die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am Stadtleben auch bei schwierigen topografischen Ausgangssituationen zu gewährleisten.

Altstadtsanierung – Naherholungszone,
Sanierung Marktplatz, Spielscheune

Ort	Röttingen
Einwohner	1.700
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Röttingen
Architekten	Architekturbüro Dag Schröder, Schweinfurt
Stadtplaner	Architekturbüro Dag Schröder, Schweinfurt, Horn Ingenieure GmbH & Co. KG, Eibelstadt (Tiefbau)
Landschaftsplanung	arc.grün, landschafts- architekten.stadtplaner.gmbh, Kitzingen
Weitere Beteiligte	Eibe Produktion und Vertrieb GmbH & Co., Röttingen (Spielkonzept und –ausstat- tung der Spielscheune); Bürgerinnen und Bürger der Stadt Röttingen



Büro Schröder

Demografische und wirtschaftsstrukturelle Veränderungen schränken die Entwicklungspotentiale der Kleinstadt Röttingen ein. Leerstände und verfallene Gebäude prägen den historischen Ortskern. Um für ihre Bewohner weiterhin Lebensqualität zu sichern und dabei gleichzeitig das historische Erbe zu erhalten, hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, öffentliche Räume aufzuwerten und eine attraktive Infrastruktur für Familien zu schaffen. Dadurch erhofft sich die Kommune auch einen wichtigen Anstoß notwendiger privater Investitionen zum Erhalt und zur Sanierung der historischen Bausubstanz. Im Rahmen des Modellvorhabens „Ort schafft Mitte“ ist es gelungen, an wichtigen Stellen Impulse zur Belebung der Innenstadt umzusetzen. Hierzu zählen der neu gestaltete

Marktplatz und ein naturnah gestaltetes Naherholungsgebiet an der Stadtmauer. Eine ursprünglich vom Abriss bedrohte Fachwerkscheune bietet einen attraktiven Indoor-Spielplatz auf mehreren Ebenen und die umgebaute Burg beherbergt Räume für Kultur und das „Haus der Generationen“.

Jury

Nach dem Bau einer Umgehungsstraße hat die Stadt den Rückbau der Hauptstraße überzeugend gelöst. Es ist ein innerstädtisch hochwertiger Raum entstanden, der in seiner ruhigen Gestaltung eine hohe Nutzungsvielfalt ermöglicht. Die zurückhaltend gestaltete Zonierung zwischen Platz und Straße überzeugt. Der einheitliche Belag lässt die angrenzende Bebauung gut zur Geltung kommen. Ein weiterer Baustein, die Spielscheune, zeigt auf ermutigende Art und Weise, was man aus einer sanierungswürdigen Bausubstanz nicht nur baulich, sondern vor allem auch inhaltlich machen kann. Die Jury würdigt die überzeugende Art, wie die Stadt, im Rahmen einer ausgedehnten Bürgerbeteiligung, Jung und Alt in den gesamten Prozess eingebunden hat. Das macht das Projekt mit seiner faszinierenden Idee, der Kommunikation in die Bevölkerung und in der partizipativen Umsetzung vorbildhaft.



Büro Schröder

Lebendige Stadtentwicklung

Ort	Tirschenreuth
Einwohner	9.100
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Tirschenreuth Natur in Tirschenreuth GmbH KEWOG mbH
Architekt & Stadtplaner	Brückner & Brückner Architekten GmbH Tirschenreuth Würzburg, iq Projektgesellschaft, München
Landschaftsplanung	geskes.hack Landschafts- architekten GmbH, Berlin
Weitere Beteiligte	Annabau, Architektur und Landschaft GmbH, Berlin, TIR-Inforunde, Förderverein zum Erhalt des Fischhofparks, Tirschenreuther Bürger



Robert Reith



Michael Ascherl

Die Kreisstadt Tirschenreuth, Zentrum des Stiftslandes, hatte aufgrund der Grenzlage sowie des wirtschaftlichen und demografischen Strukturwandels Standort- und Lebensqualität eingebüßt, sichtbar durch städtebauliche und funktionale Defizite. Leitsätze des Stadtentwicklungskonzepts waren „Konsolidierung anstatt Wachstum“ und „sichere Haltung zwischen Herkunft und Zukunft“. Diverse mittel- und langfristige Projekte sollten die Lebens- bzw. Aufenthaltsqualität für Bürger und Besucher sicherstellen und die Stadt in ihrer Funktion als Mittelzentrum für das ländlich geprägte Umland stärken. Zwei für die Identität Tirschenreuths idealtypische Projekte wurden realisiert: die qualitative und funktionale Aufwertung des Marktplatzes und die Umgestaltung einer innerstädtischen Brache zum Gartenschaugelände und Naherholungsbereich. Mit dem großen historischen Marktplatz und mit den Bereichen um das ehemals klösterliche Fischhofgelände sind öffentlichen Räume mit identitätsstiftender Qualität entstanden.

Jury

Die Stadt Tirschenreuth hat zielorientiert mit integriertem Stadtumbaukonzept, Stadtmarketing und weiteren strategischen Instrumenten eine städtebauliche Entwicklungsstrategie im gesamten Stadtgebiet eingeleitet. Diese strategische Neuausrichtung einer Kommune im ländlichen Raum ist hervorragend gelungen. In alle Planungen der Stadterneuerung und deren Umsetzung waren die Bürgerinnen und Bürger stets eingebunden. Deutlich sichtbar werden die Erneuerungsmaßnahmen am Beispiel von zwei Leuchtturmprojekten. Der zentrale und großdimensionierte Marktplatz wurde nach dem Umbau und Rückbau von Stellplätzen wieder attraktiver für die Bevölkerung, insbesondere als Aufenthaltsfläche, als Markt- und als Veranstaltungsfläche, ohne dass der Verkehr vollständig entfernt werden musste. Das zweite herausragende Projekt war die Gartenschau „Natur in Tirschenreuth 2013“. Das Ziel, große Grünflächen im Osten des Stadtkerns durch Revitalisierung von Brachen neu zu schaffen und zugleich Wasserflächen – ein ursprünglich prägendes Element der Stadt – wieder zugewinnen, wurde erreicht. Begrüßt wird auch, dass es der Stadt gelungen ist, zwischen diesen beiden herausragenden Projekten eine attraktive Verbindung herzustellen.



Brückner & Brückner

„Der Sand“ – Neugestaltung und Imagewandel

Ort	Bamberg
Einwohner	ca. 70.900
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Bamberg
Vorbereitende Untersuchungen	Büro transform, Bamberg
Ingenieurleistung	Höhnen & Partner Ingenieuraktiengesellschaft, Bamberg
Architektur	Stadtplanungsamt Stadt- sanierung/Stadtgestaltung, Bamberg
Weitere Beteiligte	IG interesSAND... Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg Stadtwerke Bamberg



Durch die Neugestaltung der öffentlichen Räume und großes bürgerschaftliches Engagement konnten im Stadtteil „Sand“ vielfältige Nutzungen bewahrt und gestärkt werden. Trotz der attraktiven Lage im Stadtgebiet hatte der öffentliche Raum ein hohes Verkehrsaufkommen und wenig Aufenthaltsqualität. Die Stadt startete einen breiten und intensiven Beteiligungsprozess, in dem strategische Entwicklungsziele erarbeitet und ein ganzheitlicher Stadtentwicklungsprozess in Gang gesetzt wurde. Flankiert und beschleunigt wurden der Aufwärtstrend durch ein Straßenmanagement und einen Verein, der in öffentlich-privater Zusammenarbeit Netzwerke knüpft, Ideen und Projekte voranbringt. Der öffentliche Raum ist nun als verkehrsberuhigte, barrierefreie Mischverkehrsfläche ausgestaltet. Es ist gelungen, die Passantenfrequenz deutlich zu erhöhen, attraktive Einzelhandelsgeschäfte anzusiedeln und neue Freischankflächen zu errichten.

Jury
Über einen langen und vorbildlich gestalteten Beteiligungsprozess hat sich die Stadt an eine verkehrstechnisch äußerst neuralgische Stelle gewagt. Das Wagnis hat sich gelohnt. Das Experiment kann aufgrund einer mutigen Verkehrsplanung und einer hervorragenden Gestaltung als geglückt bezeichnet werden. Durch einheitliche, barrierefreie Beläge, die den mittelalterlichen Charakter des Stadtraums hervorheben, ist ein ruhiger Stadtboden gelungen, der analog nach dem ‚Shared Space Prinzip‘ funktioniert und sowohl eine hohe Aufenthaltsqualität als auch eine funktionale Verbindung im Quartier gewährleistet. Auch das Umfeld der Elisabethenkirche und die Herrengasse sind nun aufgewertet. Anlieger, Einzelhändler und Besucher profitieren von einem neuen und attraktiven Stadtraum.



Freiflächenkonzept Siedlung Nordostbahnhof

Ort	Nürnberg
Einwohner	500.000
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Nürnberg
Stadtplanung	Projekt 4 Stadtplanung & Freiraumplanung, Nürnberg
Landschaftsplanung	Lex Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn Landschaftsarchitektin Manuela Scheuerer, Fürth



Ein hoher Freiflächenanteil und alter Baumbestand waren prägend für die Siedlungsanlage mit denkmalgeschützter Bausubstanz. Jedoch sorgten die zufällige Lage der Nutzungsbereiche, unattraktive Ränder und eine überalterte Ausstattung für eine geringe Aufenthaltsqualität. Im Zuge der Stadterneuerung gelang es, zusammen mit der Eigentümerin der Siedlung die Konzeption und Umgestaltung öffentlicher und privater Freiflächen aufeinander abzustimmen.

Auf der Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbs und mit einer umfassenden Bürgerbeteiligung wurde die Umgestaltung schrittweise in Angriff genommen. Die vorhandenen Qualitäten der weiten Freiflächen wurden erhalten, neue Nutzungen besonders für Kinder und Jugendliche ergänzt und ein konfliktfreies Nebeneinander verschiedener Nutzungen ermöglicht. Der Hof der erweiterten Schule wird geöffnet, das neue Jugendhaus erhält attraktive Freiflächen, die Grünflächen gewinnen durch neue Angebote, vom Spielplatz bis zum Quartierstreff, an Attraktivität.

Jury

Die Neugestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum haben neben den umfassenden Gebäudemodernisierungen, Umbauten und Neubauten die Siedlung aus den 30er- und 50er-Jahren deutlich aufgewertet. Den dort lebenden Bewohnern wurde damit ein funktionsgerechtes Wohnumfeld mit hoher gestalterischer Qualität der Freiflächen zur Verfügung gestellt. Ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb war Grundlage für ein ganzheitliches Konzept für den öffentlichen Raum, das die unterschiedlichen Nutzungsvorstellungen der im Quartier lebenden Generationen erfüllt. Bei der Umgestaltung des öffentlichen Grünzugs konnte die Charakteristik der Siedlung weitgehend gesichert werden. Dabei ist es gelungen, den vorhandenen Baumbestand zu erhalten und zugleich weitere Einrichtungen vorzusehen. Begrüßt wird auch, dass der Schulhof unterschiedlichen Funktionen dient und sogar als offener Spielhof gestaltet wurde. Hervorzuheben ist auch die beispielhafte Beteiligungskultur im gesamten Umgestaltungsprozess, in die auch Schulen, Kindergärten, städtische, kirchliche und private Einrichtungen eingebunden waren. Schließlich wirkten an den Baumaßnahmen auch Teilnehmer eines „Beschäftigungsprojektes“ mit.



Innenstadtsanierung

Ort	Penzberg
Einwohner	16.500
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadt Penzberg
Planung Innenstadt	
Architekten + Stadtplaner	Architektengruppe P Grubert, Fischer + Steiger, Penzberg
Landschaftsarchitekten + Stadtplaner	Architektengruppe P Vogl + Kloyer, Penzberg
Planung Stadtplatz	
Architekt	Zach Architekten, Penzberg
Landschaftsarchitekt	Hansjakob Landschafts- architekten, München
Weitere Beteiligte	Behindertenbeirat Penzberg Seniorenbeirat

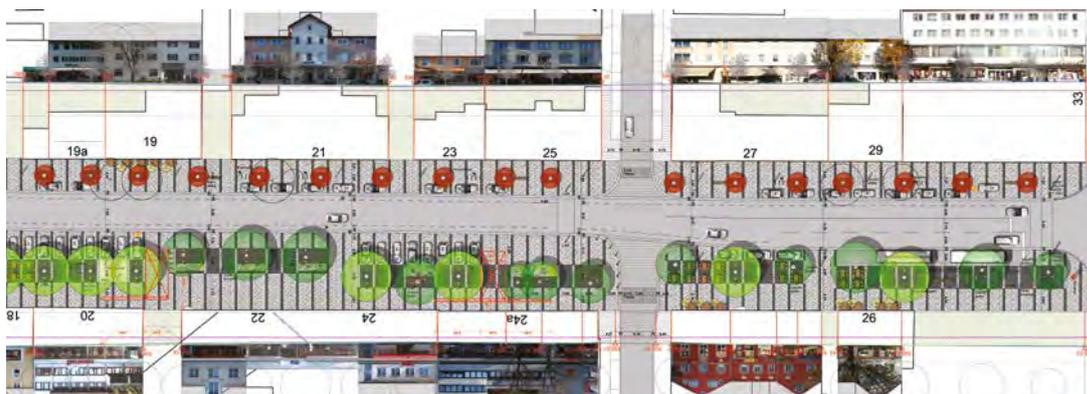


Thomas Grubert

Die verkehrsreiche Bahnhofstraße mit einer offenen Bebauung aus dem 19. und 20. Jahrhundert bildet das Zentrum des Mittelzentrums. Die Innenstadt ist vom Durchgangsverkehr betroffen, der jedoch nicht wesentlich reduziert werden kann. Durch die Aufwertung der Bahnhofstraße als Boulevard und zentrale Einkaufszone, durch Stärkung des Straßenraumcharakters mit Nachverdichtungen, durch die Schaffung eines neuen Stadtplatzes sowie durch eine durchgehend barrierefreie Ausgestaltung sollte eine identitätsstiftende Stadtmitte entstehen. Die Bahnhofstraße ist strukturgebendes Rückgrat der Stadtmitte mit schmälere Straßen und breiten Aufenthaltsbereichen, neu geordneten Stellplätzen, durchgehenden Belagsstrukturen, Baumreihen und gliederndem Stadtmobiliar. Hauseingänge im Hochparterre konnten barrierefrei angebunden werden. Abgerundet werden die Erneuerungsmaßnahmen durch den neuen Stadtplatz.

Jury

Der Beitrag beeindruckt insbesondere dadurch, dass er auf allen bearbeiteten Maßstabsebenen in derselben Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Genauigkeit (Akkuratess) umgesetzt wurde. Auf ein nicht einfaches, heterogenes architektonisches Umfeld wurde ausgesprochen sensibel, gebäudespezifisch reagiert. Damit konnten enorme Verbesserungen u. a. im Bereich der Barrierefreiheit erzielt werden. Gleichzeitig ist es gelungen, einen ordnenden gestalterischen Hintergrund mit Elementen zu entwickeln, die bei hoher gestalterischer Qualität auch im Detail keine Dominanz entwickeln. Das Ergebnis, das die Interessen einer Vielzahl von Beteiligten berücksichtigt hat, lässt die Komplexität der Anforderungen nur erahnen. Es erscheint in seiner Ausformung völlig selbstverständlich und logisch und damit beispielhaft.



Architektengruppe P

Freizeitanlage Werk B

Ort	Waldsassen
Einwohner	6.766
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Waldsassen
Landschaftsplaner	geskes.hack Landschaftsarchitekten, GmbH, Berlin
weitere Beteiligte	WS SK8 Crew e.V.

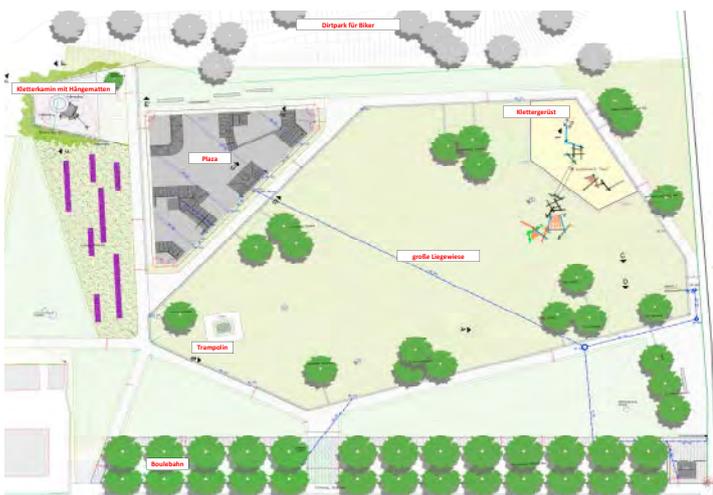


Nach Aufgabe der Produktion einer Porzellanfabrik Mitte der 90er-Jahre folgten nach langen und schwierigen Verhandlungen eine Altlastensanierung und der Abbruch der verfallenen Industrieanlage. Die Errichtung einer innerstädtischen Grünanlage mit Skaterpark und Spielplatz auf einem ehemaligen Werksgebäude bündelt verschiedene Freizeitaktivitäten für alle

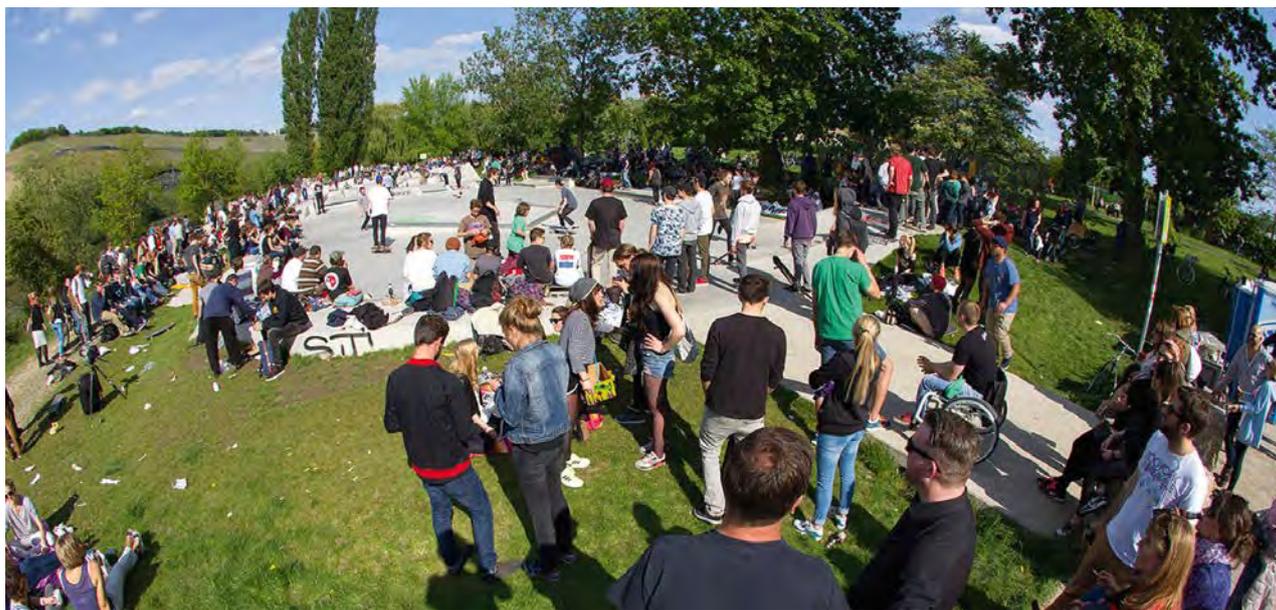
Altersklassen und schafft einen attraktiven öffentlichen Bereich. Die Freizeitanlage ist gut zu Fuß und mit allen Verkehrsmitteln zu erreichen und außerdem mit allen Wanderwegen rund um Waldsassen vernetzt. Die Anlage entstand in enger Zusammenarbeit mit einer aktiven Skatergruppe, die die Anlage auch heute mit betreibt. Der alte Schornstein wurde erhalten und zum Kletterturm umgenutzt.

Jury

Auf Initiative einer Skatergruppe ist in Waldsassen ein hochwertiger Freizeitpark auf einem früheren Industriegelände entstanden. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt wurde eine innerstädtische Grünanlage mit Skaterpark und Spielplatz errichtet. Sie soll zusammenführen, denn sie ist gleichermaßen für Einheimische und Touristen gedacht - und zwar jeden Alters. Auch das Nebeneinander von Sport- und Erholungsangeboten fördert den Austausch der Generationen. Baulich verschmilzt im Park ebenfalls Alt und Neu, ein alter Schornstein zum Beispiel wird als Kletterturm genutzt. Im angrenzenden, naturbelassenen Gelände haben die Jugendlichen in Eigenregie einen sogenannten Dirt-Park angelegt.



Naherholung Mainwiesen Zellerau



Sebastian Human

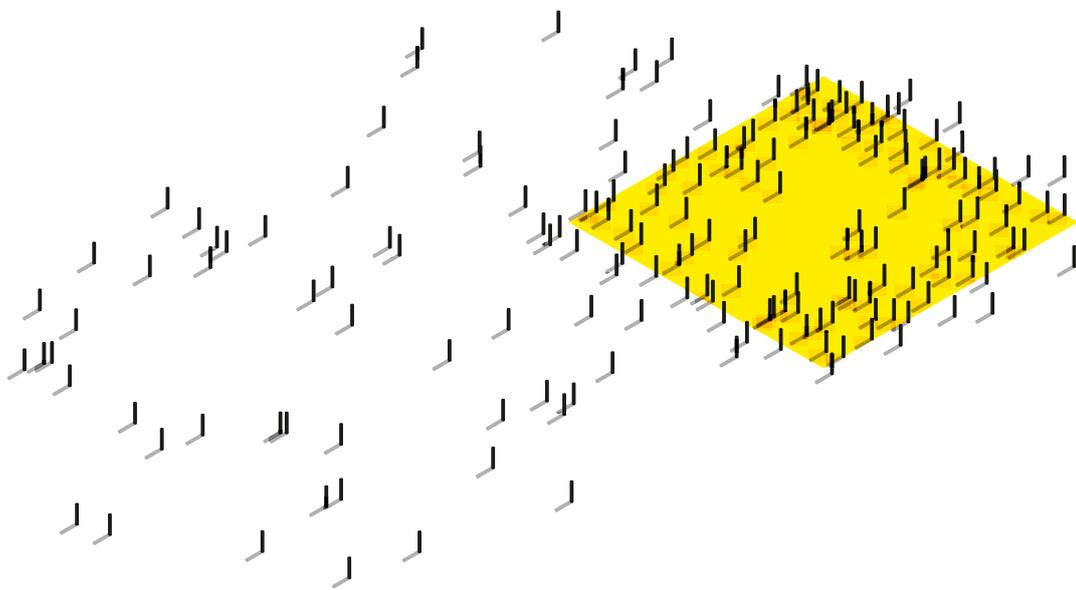
Ort	Würzburg
Einwohner	130.000
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Würzburg
Architekten	Bowl Construction AG Premium Skateparks, Neuwilen (CH)
Stadtplaner	Stadt Würzburg, Baureferat
Landschaftsplanung	Stadt Würzburg, Gartenamt Marcus Viebahn Grün- und Freiraumdesign, Würzburg
Weitere Beteiligte	Stadt Würzburg, Sozialreferat Skatepark Würzburg e.V.

Aufenthaltsbereichen gestaltet und mit den Wohngebieten vernetzt. Spieleufer, Spazierwege, Radwege, Grillplätze und vor allem ein unter Einbeziehung von Jugendgruppen konzipierter professioneller Skatepark bieten nun attraktive Angebote zu gemeinsamen Treffen und Bewegung in der Natur.

Die Würzburger Zellerau ist ein innenstadtnaher, dicht bebauter Stadtteil. Im Gebiet fehlten Grünflächen und Angebote zur Naherholung. Ein Gesamtkonzept formulierte das Ziel, Naherholungsangebote erreichbar, vielseitig und einladend für alle Bewohner zu schaffen, mit Anreizen zu gemeinsamem Spiel und Sport. Durch die Umbauarbeiten wurde ein ausgedehntes „Parkband“ mit verschiedenen Spiel-, Sport- und

Jury
Geschaffen wurde eine attraktive Naherholungsfläche für alle Generationen. Die Kombination von Hochwasserschutz und Erholungsfläche kann als gelungen bezeichnet werden. Gerade die in die Mainwiesen integrierte Skateanlage bietet den Jugendlichen einen Begegnungsort, den zentralen Treff. Positiv hervorzuheben ist, dass sich sowohl die Bürger als auch der örtliche Sportverein in einer Projektgruppe an der Planung beteiligt haben.





Weitere Beispiele und Ideen

Stadt Aichach Neugestaltung Tandmarkt und Umfeld



Brugger

Ort	Aichach
Einwohner	21.600
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Aichach
Stadtentwicklungskonzept	OPLA, Augsburg
Landschaftsarchitektur	Brugger Landschaftsarchitekten, Aichach
Weitere Beteiligte	LGA, Augsburg, Josef Koppold, Behindertenbeauftragter des Landkreises Aichach

Mit dem Leitprojekt der barrierefreien Neugestaltung des Tandmarktes sollten Probleme wie Leerstand, Parkdruck und gestalterische Defizite gemeinschaftlich und langfristig behoben werden. Der so genannte „Eichenhain“ mit Bezug zum Ortsnamen ist ein glasüberdachter Pavillon mit Sitzgelegenheiten, Ausstellungselementen und Informationsmöglichkeiten, der auch den Tiefgaragenaufgang und Fahrradstellplätze integriert.

Stadt Altdorf b. Nürnberg Umbau des Marktplatzes



Ulf Böttcher

Ort	Altdorf b. Nürnberg
Einwohner	15.111
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Altdorf b. Nürnberg
Architekten und Stadtplaner	Freie Planungsgruppe (FP 7) Büro für Stadtplanung und Architektur, Stuttgart
Verkehrsplaner	Lang + Burkhardt Verkehrsplanung und Städtebau, München
Weitere Beteiligte	Petter Ingenieure GmbH, Neumarkt (Opf.)

Die Umgestaltung des Marktplatzes, einem hochrangigen städtebaulichen Ensemble aus dem 14. Jahrhundert, korrigierte die autogerechte Gestaltung der 70er-Jahre und gibt der Altstadt wieder ihre hohe Aufenthaltsqualität zurück. Der Erhalt des steinernen räumlichen Ensembles mit sparsamer Baumstellung stand im Vordergrund des Konzepts, das unter Einbindung lokaler Experten, Anwohner und Geschäftsleute umgesetzt wurde.

Stadt Ansbach Neugestaltung Reitbahn



Stadt Ansbach

Ort	Ansbach
Einwohner	40.000
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Ansbach
Weitere Beteiligte	Bürgergruppen, Initiativen, Arbeitsgruppen, Unternehmen

Die Neugestaltung der Reitbahn, einer historischen Platzsituation, verbessert die Erreichbarkeit der Altstadt und stärkt sie als Einkaufsstandort. Für die neue Anordnung notwendiger Parkplätze sind die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten mit Bürgern, Anwohnern und der zuständigen Verwaltung diskutiert worden. Der übergeordnete Raumcharakter des Platzes bleibt erhalten, bei Bedarf können Veranstaltungen stattfinden und der Bereich um die Doppelbaumreihe wird als Aufenthaltsbereich genutzt.

Stadt Ansbach
Neugestaltung Promenade



Grimm

Ort	Ansbach
Einwohner	40.000
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Ansbach
ARGE	WGF Objekt
Landschaftsplanung & Verkehrsplaner	Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg H.P. Gauff Ingenieure GmbH & Co. KG-JBG-, Nürnberg

Die Neugestaltung zweier Straßenzüge an der Nahtstelle von Altstadt, Barockstadt und Hofgarten sollten das historische Erbe unter Berücksichtigung zeitgemäßer Ansprüche an Nutzungsqualitäten und Verkehrsfunktionen wahren. Neben den gestalterischen und funktionalen Missständen und dem schlechten baulichen Zustand der Belagsflächen zog die notwendige Erneuerung von Kanal und Gewölben im Untergrund die vollständige Erneuerung des Straßenraums einschließlich der Baumbe-grünung nach sich, mit neuer Verkehrsführung, barrierefreier Gestaltung sowie Straßenmöblierung.

Stadt Aschaffenburg
Ringschluss Ost – Grünbrücke zwischen Großmutterwiese und Fasanerie



Stadt Aschaffenburg

Ort	Aschaffenburg
Einwohner	ca. 68.000
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Aschaffenburg
Architekten	Obermeyer Planen + Beraten GmbH, Aschaffenburg
Landschaftsplanung	Trölenberg + Vogt, Aschaffenburg
Sonstige Beteiligte	Stadt Aschaffenburg, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Garten- und Friedhofsamt

Ein für Bahnlinie und Schnellstraßen entstandener Graben trennt seit langem eine große historische Grünverbindung. Rahmenplanungen wie „Grünes Rad Aschaffenburg“ oder „Grünes Erbe“ griffen den ehemaligen Verlauf der Main übergreifenden grünen Achse von Park Schönbusch bis zum Büchelberg wieder auf. Mit dem neuen Park, ausgestattet mit Spazierwegen und attraktiven Spiel- und Erholungszonen, wird nun den Bewohnern eine attraktive, großzügige Landbrücke angeboten.

Stadt Auerbach i.d.OPf.
Altstadtsanierung – Oberer und Unterer Markt



Stadt Auerbach

Ort	Auerbach i.d.OPf.
Einwohner	ca. 8.900
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Auerbach
Stadt- und Freiraumplanung	Garnhartner+Schober+Spörl Land- schaftsarchitekten BDLA, Deggendorf
Weitere Beteiligte	Fetsch Landschaftsarchitektur, Amberg Lichttechnik Martin Klingler, A – Moos- bach, Dominik Dengl, Malching

Das Ensemble war geprägt von Barrieren, mangelnder Funktionalität und gestalterischen Defiziten. Seit langem wird die Altstadtsanierung vorangetrieben. Bei der Sanierung des Marktplatzes sollte ein multifunktio-neller Stadtplatz für Fußgänger entstehen. Die geschlossene, raumbildende Architektur kommt durch die einheitliche Schlichtheit bei der Gestaltung zur Geltung. Die verkehrsberuhigende Wirkung der Umgestaltungen för-dert die gleichberechtigte Nutzung durch alle Verkehrsteilnehmer.

Stadt Bad Aibling Rathaus und Marienplatz



David Matthiessen

Ort	Bad Aibling
Einwohner	17.982
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadt Bad Aibling
Architekten, Stadtplaner	Behnisch Architekten, München
Landschaftsplanung	Behnisch Architekten, München

Mit dem Neubau des Rathauses wurde der zentrale Platz in Bad Aibling neu gegliedert und gestaltet. Ziel der Planung war, den Platz mit dem Inneren des neuen Rathauses sowie mit den umgebenden Straßeneinmündungen zu verweben. Die Reduzierung der Fahrbahnbreite, Entzerrung der Kreuzung durch einen Kreisverkehr und die durchgehend einheitlichen Oberflächen werten den öffentlichen Raum auf. Die unmittelbare Verknüpfung der Platzflächen mit Verwaltung, Dienstleistung und Läden im Rathaus-Atrium stärken den Standort Ortszentrum.

Stadt Bad Griesbach Neugestaltung des Stadtplatzes



Oliver Heint

Ort	Bad Griesbach
Einwohner	8.500
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Bad Griesbach
Stadtplanung & Landschaftsplanung	SHL Architekten und Stadtplaner, Weiden
	G+2S Garnhartner Schober Spörl, Deggendorf
Weiter Beteiligte	Atelier Erwin Otte, Reuth

Der zentrale Stadtplatz sollte unter Einbeziehung der prägenden Bestandselemente eine neue, zeitgemäße Gestaltung erhalten und die Identität der Stadt stärken. Unter intensiver Bürgerbeteiligung entstand ein großzügig gestalteter, von Einbauten befreiter, multifunktionaler und barrierefreier Stadtraum als „Forum für die Stadtgesellschaft“. Vorhandene Höhensprünge und Barrieren werden zugunsten einer durchgehenden Platzfläche beseitigt. Ein neuer Brunnen thematisiert das Wechselspiel zwischen der Stadt und der außerhalb liegenden Therme.

Stadt Bad Neustadt a.d.Saale Stadteingang Salzpforte



Gerhard Hagen

Ort	Bad Neustadt a.d.Saale
Einwohner	15.559
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Bad Neustadt an der Saale
Architekten	BDA Franke und Messmer, Emskirchen
Stadtplaner	Architekt BDA Jörg Franke, Emskirchen
Statik	IB Federlein, Mellrichstadt
Tiefbau	IB Zehe, Bad Neustadt
Fotovoltaik	IB Helfrich GmbH, Bad Kissingen

Die Entwicklung des Altstadtzugangs und des Verkehrsknotenpunkts an der „Salzpforte“ sollte mit der Aufwertung des öffentlichen Raums zur Belebung der Altstadt beitragen. Städtebauliche Mängel waren im gesamten Planungsbereich vorhanden, besonders aber bei Parkdeck und Busbahnhof. Schwerpunkte der Neugestaltung sind die Neuordnung der Verkehrsbeziehungen aller Verkehrsmittel, die Verbesserung der Wegeverbindungen, die Sanierung des Umfelds und eine großflächige Stahlkonstruktion mit einer Dachhaut aus Fotovoltaik-Modulen.

Stadt Bamberg
Neue Uferwege und Fünferlessteg



Stadtplanungsamt Bamberg

Ort	Bamberg
Einwohner	ca. 70.000
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Bamberg/Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH
Fünferlessteg	ARGE Grad-Dietz-Goldbrunner, Bamberg
Landschaftsplanung	Planungsgruppe Strunz, Bamberg

Die Uferbereiche waren vor den Erneuerungsmaßnahmen unzugänglich, Wegeverbindungen waren unterbrochen und ungeeignet für Radfahrer. Begünstigt durch die Landesgartenschau 2012 konnten die Verbindungen verknüpft und eine naturnahe Gestaltung verwirklicht werden. Die neuen Uferwege entlang der Regnitz, teilweise auf Stegen, bieten kürzere Verbindungen zu den beiden großen Parks und sind damit wichtige Bausteine im Stadtentwicklungskonzept. Weidenufer sind als Aufenthaltsbereiche nutzbar, den Freizeitaktivitäten dienen der Schiffsbauplatz und der Treidlpfad.

Stadt Bayreuth
Umgestaltung und Sanierung der Fußgängerzone



hirner & riehl architekten

Ort	Bayreuth
Einwohner	73.000
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Bayreuth
Architekten	hirner & riehl architekten und stadtplaner bda, München
Lichtplaner	day & light, München
Umbaumangement	GEO-Plan, Bayreuth

Unter dem Motto „1000 Schirme für Bayreuth“ wurde zusammen mit Bürgern und Geschäftsleuten über viele Jahre ein Konzept erarbeitet und umgesetzt, das vor allem eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone zum Ziel hat. Die Strategie „Grün – Wasser – Licht“ umfasst ein grünes Rückgrat mit Baumreihen und Baumschirmen, das „Stadtparkett“ als nutzungsneutrale Fläche für Märkte und Veranstaltungen, einen Wasserlauf zur Abgrenzung der Freischankflächen, ein differenziertes Lichtkonzept sowie ein vielfältig einsetzbares System aus Stadtmöbeln.

Stadt Burghausen
Neugestaltung Kirchplatz St. Konrad



Stadt Burghausen

Ort	Burghausen
Einwohner	18.000
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadtbauamt Burghausen
Architekten & Stadtplaner	Architekturbüro Plankreis, München
Landschaftsplaner	Wolfgang Wagenhäuser, Töging
Architektur	ING Ingenieure, Altötting
Weitere Beteiligte	Lichttechnik Martin Klingler, A – Moosbach

Der Kirchplatz vor St. Konrad zeigt beispielhaft die Erfolge der Sanierung in der Neustadt. Im Vorfeld der Kirche und der gegenüberliegenden Schule wurden die Oberflächen einheitlich gestaltet, die Beleuchtung erneuert und die Wegebeziehungen optimiert. Die neue Situation wirkt als Ensemble und ist attraktiv aufgewertet mit einem großen Brunnen und Wasserspiel.

Stadt Burghausen Umgestaltung Bader-Bauer-Platzl



Stadt Burghausen

Ort	Burghausen
Einwohner	18.000
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadtbauamt Burghausen
Planung	Umweltamt, Stadt Burghausen

Ein Beispiel für die Attraktivitätssteigerung in der Altstadt ist dieser kleine Platz. Nach Umgestaltung und Aufwertung der Fläche unter Einbeziehung historischer Mauerreste bietet sich ein geschützter Gartenraum, attraktiv, aber zurückhaltend gestaltet.

Stadt Coburg Stadttraumgestaltung Ketschenvorstadt



Citymanagement Coburg

Ort	Coburg
Einwohner	41.000
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Coburg
Architekten, Stadtplaner & Landschaftsplanung	RSP Freiraum GmbH, Bayreuth
Weitere Beteiligte	Wohnbau Stadt Coburg als Sanierungsträger der Stadt Coburg, LDE Belzner Holmes, Gewerbetreibende, Vereine und Aktive

Die so genannte Ketschenvorstadt ist ein Altstadtquartier, dessen Plätze von denkmalgeschützter Bausubstanz gefasst sind. Fehlende Aufenthalts- bzw. Wohnqualität durch Verkehrsbelastung machten eine Sanierung notwendig. Nach umfangreicher Umgestaltung der öffentlichen Räume sowie Sanierung der baulichen Substanz ist nun das Stadtquartier wieder für alle Bürger lebenswert.

Stadt Eggenfelden Neugestaltung des Stadtplatzes



Stadt Eggenfelden

Ort	Eggenfelden
Einwohner	14.000
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Eggenfelden
Architekten	ARGE Heinz + Müller, Regensburg
Lichtgestaltung	Conceptlicht, Traunreut
Weitere Beteiligte	Bürgerinitiative Bündnis zur Erhaltung des lebendigen Stadtplatz

Der streng gefasste historische Stadtplatz im Zentrum der Altstadt sollte wieder Mittelpunkt werden und den Erhalt Eggenfeldens als attraktiver Standort für Einzelhandel, Arbeitsplätze und Wohnnutzung sichern. Mit dem Ziel, einen „Stadtplatz für alle“ zu schaffen, wurde durch die intensive Einbeziehung der Bürgerschaft bei Konzept, Planung und Umsetzung eine breite Akzeptanz erreicht. Nach der Reduzierung der Verkehrsflächen und Optimierung der Beleuchtung bietet der Flächengewinn nun großzügigere Aufenthaltsflächen und Raum für neue Nutzungen.

Markt Frontenhausen
Ortskernsanierung – Umfeld Marienplatz



W&Z, Landshut

Ort	Frontenhausen
Einwohner	4.542
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Markt Frontenhausen
Architekt	Johann Vogginger, Dingolfing
Stadtplaner	Wartner & Zeitler mit Johann Vogginger, Landshut/Dingolfing
Landschaftsplanung	Wartner & Zeitler, Landshut
Weitere Beteiligte	Lichtplanung Martin Klingler, A – Moosbach

Ziel der Planung war ein gleichberechtigtes Nebeneinander der verschiedenen Nutzergruppen bei gleichzeitiger Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Marktplatzes. Durch ein homogenes Belagskonzept und eine Neuordnung der Stellplätze präsentiert sich nun eine attraktive Freifläche mit einem durch Platanen gefasstes Karree um die neue, modern gestaltete Mariensäule.

Markt Goldbach
Neugestaltung Kirchenumfeld St. Nikolaus



Markt Goldbach

Ort	Goldbach
Einwohner	10.602
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Markt Goldbach
Stadtplaner	Prof. Dipl.-Ing. Rolf Gebhardt, Kleinostheim
Lichtplaner	LDE Belzner Holmes, Stuttgart
Ingenieur	Ingenieurbüro Focht, Hösbach
Sanierungsträger	STEG Stadtentwicklung GmbH, Heilbronn
Weitere Beteiligte	kath. Pfarrpfündestiftung St. Nikolaus, Goldbach

Im Zuge der Schaffung einer ablesbaren Ortsmitte sollten öffentliche Räume entstehen, an denen Menschen sich gerne aufhalten und die das Ortsbild positiv prägen. Durch den Abbruch leerstehender Gebäude konnte vor der zentralen Kirche ein öffentlicher Platzbereich für Feste und Feiern geschaffen werden. Aufenthaltsbereiche entstanden durch vielfältige verkehrliche Maßnahmen. Den gestalterischen Rahmen bilden ein Stadtboden- und ein Lichtkonzept.

Stadt Grafenwöhr
Freiflächengestaltung Kulturelles Zentrum



Stadt Grafenwöhr

Ort	Grafenwöhr
Einwohner	6.400
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Grafenwöhr
Projektsteuerung	SHL Architekten, Weiden
Architekten & Stadtplaner	Arc Architekten Partnerschaft, Bad Birnbach
Landschaftsplanung	WGF Objekt GmbH, Nürnberg
örtliche Bauleitung	Architektur- und Ingenieurbüro Schultes, Grafenwöhr

Durch die Umgestaltung von Straßen und Plätzen in einer einheitlichen Erscheinungsform sollte die Identität gestärkt und eine Aufenthaltsqualität erzeugt werden, die dem Quartiersnamen „Kulturelles Zentrum“ gerecht wird. Straßenräume wurden als barrierefreie Begegnungs- und Wegeräume zurückgewonnen. Die Grünstruktur dient als übergreifendes Leitelement. Plätze vor den öffentlichen Gebäuden sind mit Pflanz- und Wasserflächen individuell gestaltet.

**Stadt Günzburg
Stadtaufgang**



E+N LA

Ort	Günzburg
Einwohner	19.500
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadtbauamt Günzburg
Landschaftsplanung	Emminger + Nagies, Landschaftsarchitekten, Augsburg
Weitere Beteiligte	Seniorenbeirat Stadt Günzburg, Arbeitskreis barrierefreiheit

Der Schlossberg wirkte bisher als Barriere hinsichtlich Erschließung, Raumwirkung und Gestaltung zwischen den tiefer gelegenen Stadtteilen und dem Altstadtzentrum. Ziel der Neuplanung war deshalb nicht nur die notwendige barrierefreie, fußläufige Verbindung, sondern darüber hinaus eine Aufwertung des Hanges als Element der innerstädtischen Grünflächen sowie die Freilegung der Blickachsen zum Schloss. Die neue großzügige Treppen- und Rampenanlage bietet Wege zu direktem oder entschleunigtem Gehen, integrierte Sitzbereiche, Bäume und Ausblicke zur Günzau und zum Schloss.

**Stadt Gundelfingen a.d.Donau
Sanierungsgebiet Altstadt Innenstadtquartier**



Stadt Gundelfingen a.d.Donau

Ort	Gundelfingen a.d.Donau
Einwohner	7.800
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Gundelfingen a.d.Donau
Architekten	Moser + Ziegler Architektur und Städtebau GmbH, Nördlingen, Domes Bäumli Architekten GbR, Haunsheim
Landschaftsplanung	WGF Nürnberg Landschaftsarchitekten
Weitere Beteiligte	Die Städtebau GmbH, Gersthofen

Nach Fertigstellung der Ortsumfahrung konnte die Hauptstraße als attraktive Einzelhandels- und Dienstleistungszone mit Aufenthaltsflächen und Parkraum umgestaltet werden. Die Grenzen der Altstadt werden durch die gestalterisch herausgearbeiteten Reste der Stadtmauer markiert. Die Insel „Obere Bleiche“ wird durch zwei Brücken erschlossen und zur Kulturinsel mit öffentlichem Park mit kulturellen Einrichtungen entwickelt. Ein restauriertes Wohnhaus beherbergt nun das Heimatmuseum, die Scheune dient als multifunktionaler Raum für Veranstaltungen.

**Stadt Herzogenaurach
Neugestaltung westliche Hauptstraße**



Stadt Herzogenaurach

Ort	Herzogenaurach
Einwohner	24.625
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Herzogenaurach
Stadtplaner und Verkehrsplaner	Höhnen & Partner, Bamberg
Ausführung und Bauleitung	GBI Gesellschaft Beratender Ingenieure für Bau und EDV mbH & Co KG, Herzogenaurach
Weitere Beteiligte	Eigentümer, Anwohner und Gewerbetreibende

Die Aufwertung des Straßenraumes der Hauptstraße sollte die Wohnqualität erhöhen und die Altstadt erlebbar machen. Gestalterische Mängel gab es im Bereich privater Grundstücksflächen, durch leerstehende Gebäude und im öffentlichen Straßenraum. Den Platzbereichen fehlte die Aufenthaltsqualität. Die Behebung der Defizite gelingt durch die Einbeziehung rückwärtiger Bereiche, Seitenstraßen, Gassen und Hofsituationen bei gleichzeitiger Sanierung der vorhandenen technischen Infrastruktur.

Stadt Höchstädt a.d.Donau
Umgestaltung von Straßen und Plätzen



W&Z, Landshut

Ort	Höchstädt a.d.Donau
Einwohner	6.600
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Höchstädt a.d.Donau
Stadtplaner & Landschaftsplanung	Wartner & Zeitzler, Landshut
Weitere Beteiligte	Lichtplanung Martin Klingler, A – Moosbach

Am Ende einer zentralen Stadtachse sollte das Schloss mit historischer Stadtmauer wieder erlebbar gemacht und der Straßenraum vor dem Schloss gefasst werden. Mit einem Tor wurde hier die historische Stadtkante herausgearbeitet. Der Neubau eines Informationsgebäudes betont den Bereich vor dem Schloss. Die Weiterführung der Baumpflanzungen und ein einheitliches Beleuchtungskonzept werten die markante, städtebauliche Achse zum Schloss auf.

Stadt Höchstädt a.d.Donau
Neugestaltung des Marktplatzes und der Kirchgasse



W&Z, Landshut

Ort	Höchstädt a.d.Donau
Einwohner	6.600
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Höchstädt a.d.Donau
Stadtplaner & Landschaftsplanung	Wartner & Zeitzler, Landshut
Verkehrsplanung	Schulte Ingenieure, Unterschleißheim
Weitere Beteiligte	Künstler Klaus Goth, Augsburg Lichtplanung Martin Klingler. A – Moosbach

Zentrales Anliegen der Planung war die Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Marktplatz, die städtebauliche Aufwertung des Kirchenumfeldes mit der Stärkung der Verbindungsachse zum Schloss. Durch ein einheitliches Belagskonzept, Neuordnung der Stellplätze, Baumpflanzungen und wenige markante Möblierungen entsteht eine neue attraktive Innenstadtzone, die sich harmonisch in die vorhandene Bausubstanz einfügt.

Gemeinde Hohenlinden
Rathausplatz



Werner Schmidt

Ort	Hohenlinden
Einwohner	2.954
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Gemeinde Hohenlinden
Architekten Stadtplaner	Werner Schmidt, Architekt & Stadtplaner, Brannenburg

Im Rahmen der angestrebten Beruhigung der Ortsdurchfahrt sollten die vielfältigen Nutzungen im Bereich des Rathauses neu geordnet, gestaltet sowie in das Wegenetz integriert werden, um die Identifikation mit dem Ort und die Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum zu steigern. Zwischen Kirche und Rathaus entsteht im Schnittpunkt von Fußwegenetz und Freiräumen eine platzartige Fläche. Der Rathausvorplatz wird verkehrsberuhigtes Zentrum und eine vielfältig nutzbare Freifläche.

Markt Indersdorf Umgestaltung des Marienplatzes



TOPgrün GmbH

Ort	Markt Indersdorf
Einwohner	ca. 10.000
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Markt Indersdorf
Landschaftsplanung	TOPgrün GmbH, Dachau
Elektroplanung	Ingenieurbüro Biberger, Dachau
Entwässerung	Dr. Blasy – Dr. Øverland GmbH & Co.KG, Eching a. Ammersee
Baustatik/SiGeKo	Bauko Baustatik & Konstruktions GmbH, Markt Indersdorf
Archäologie	Dig it! Company GbR, Peiting
Vermessung	Vermessungsbüro Wimmer, Markt Indersdorf

Nach Gebäudesanierung und Einzug des Heimatmuseums wurde der Platz als Entrée des Kloster-Ensembles durch eine neue Gestaltung aufgewertet.

Stadt Ingolstadt Dorfplatz Rothenturm/Liebigplatz Piusviertel



Kajetan Kastl

Ort	Ingolstadt
Einwohner	ca. 130.000
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadt Ingolstadt
Architekten & Stadtplaner	Stadtplanungsamt Ingolstadt
Landschaftsplanung	Gartenamt Ingolstadt (für Rothenturm)
Weitere Beteiligte	studio B Landschaftsarchitektur, München & Bürgerarbeitskreis (für Rothenturm)

Mit dem Liebigplatz sollte ein Quartierplatz für alle Altersgruppen und zur Sicherung der Nahversorgung geschaffen werden. Modernisierungsabsichten der Anlieger waren Ausgangspunkt für die Aufwertung der nicht mehr zeitgemäß gestalteten Fläche. Mit dem Dorfplatz Rothenturm sollte in einem wachsenden Ortsteil mit teils dörflichen Strukturen, aber steigender Einwohnerzahl, auf einer landwirtschaftlichen Fläche eine neue Ortsmitte geschaffen werden.

Stadt Kempten Neugestaltung Hildegardplatz



Ort	Kempten
Einwohner	ca. 62.000
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Kempten
Stadtplaner, Architekten & Landschaftsplaner	LARsconsult GmbH Memmingen, Prof. Dr. Dr. L. Zettler, Prof. Werner Girsberger Dipl.-Ing. Peter Zwerch, Memmingen
Weitere Beteiligte	Bürgerwerkstatt, Markt der Meinungen und zahlreiche weitere Gruppierungen

Das historische Platzgefüge wurde vom Durchgangsverkehr entlastet. Das gesamte städtische Umfeld der drei barrierefreien und kinderfreundlichen Plätze ist aufgewertet und ermöglicht vielfältige Nutzungen.

**Gemeinde Kist
Dorfplatz**



Gemeinde Kist

Ort	Kist
Einwohner	2.500
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Gemeinde Kist
Stadtplaner	Wegner Stadtplanung, Veitshöchheim
Landschaftsplanung	arc grün Landschaftsarchitekten, Kitzingen

Mit der Verlagerung des Bauhofs ist es gelungen, an zentraler Stelle einen Dorfplatz als räumliche und soziale Mitte anzulegen. Durch den Abbruch leerstehender Gebäude entstand ein vielfältig nutzbarer, verkehrsfreier Platz. Teilweise baumbestanden und mit räumlichen Kanten zur Straße bietet der Platz unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten. Durch Umbau und Erweiterung einer Scheune verfügt Kist nun über ein neues Dorfhause, das die notwendige Infrastruktur für Veranstaltungen auf dem Platz bietet. Die geschaffenen räumlichen Strukturen ermöglichen vielfältige bürgerschaftliche Nutzungen.

**Gemeinde Kürnach
Ortssanierung**



Büro Tannenber

Ort	Kürnach
Einwohner	4.863
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Gemeinde Kürnach
Architekten	Architekturbüro Tannenber, Aub/Jäcklein, Volkach
Stadtplaner & Landschaftsplanung	arc.grün landschaftsarchitekten. stadtplaner.gmbh, Kitzingen
Weitere Beteiligte	Auktor Ingenieure gmbh, Würzburg

In der Gemeinde mit guter Wohnqualität sollte die Identifikation der Bürger mit der Dorfmitte gestärkt und deren Geschichte und Bedeutung herausgearbeitet werden. In einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess ist das Leitmotiv „Dorf bewahren – Zukunft klug gestalten – Kürnach trifft sich in der Mitte“ entstanden. Seitdem wird die Stärkung der Ortsmitte konsequent weiterentwickelt.

**Markt Maßbach
Umgestaltung des Marktplatzes**



Markt Maßbach

Ort	Maßbach
Einwohner	4.500
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Markt Maßbach
Stadtplaner	Wegner Stadtplanung, Veitshöchheim
Landschaftsplanung	Dietz und Partner, Eifershausen

Mit der Gestaltung des Marktplatzes sowie des Rathausumfeldes wurde aus einer Verkehrs- und Brachfläche eine attraktive Ortsmitte, ein zentraler Treffpunkt und Ort für Märkte und Veranstaltungen. Bürgerworkshops legten die Grundzüge der Planung fest und sicherten die hohe Akzeptanz sowie eine zügige Umsetzung. Nach Verlagerung der Bushaltestelle und der Parkierung präsentiert sich ein durch Stufenanlagen und Wasserbecken gefasster Marktplatz, belebt durch den wieder eröffneten Gasthof mit Freischankfläche als zentraler Magnet.

Gemeinde Memmelsdorf
Ortskernsanierung, Hauptstraße, Dorfplatz, Bürgerhaus



Gemeinde Memmelsdorf

Ort	Memmelsdorf
Einwohner	9.311
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Gemeinde Memmelsdorf
Architekten	Harald Hugel, Bamberg
Stadtplaner	Büro für Städtebau und Bauleitplanung Wittmann, Valier & Partner, Bamberg
Weitere Beteiligte	Ingenieurbüro Wolf GbR, Bamberg

Die Neugestaltung der Ortsmitte hatte zum Ziel, den vom Durchgangsverkehr geprägten, unstrukturierten öffentlichen Raum neu zu ordnen, die Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität für die Bürger zu verbessern und den Ortskern zu stärken. Auf der Grundlage eines detaillierten Gesamtkonzepts und nach Verlagerung des Durchgangsverkehrs wurde die Dorfstraße rückgebaut und Gehbereiche und zahlreiche kleinere Aufenthaltsflächen geschaffen. Nach Abbruch Feuerwehrhauses und Rathauses entstand vor dem Gemeindehaus in der ehemaligen Schule ein zentraler Dorfplatz.

Stadt Mindelheim
Neugestaltung der Maximilianstraße



Tobias Hartmann

Ort	Mindelheim
Einwohner	14.500
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Mindelheim
Architekten & Stadtplaner	Arbeitsgemeinschaft MMG „Mindelheim miteinander gestalten“, Architekturbüro Rudolf Reiser, München kern. architekten, Mindelheim, Architekturbüro Holl & Partner, Mindelheim
Weitere Beteiligte	die städtebau Kommunalberatung, Gersthofen Identität & Image Coaching AG, Eggenfelden Steinbacher Consult, Neusäß

Ermöglicht durch die Schaffung zentrumsnaher Parkplätze erfolgte in mehreren Bauabschnitten der Umbau zum verkehrsberuhigten Straßenraum und zum autofreien Rathausplatz mit einheitlichen Belägen, multifunktionalem Stadtmobiliar, durchgängiger Begrünung und einem Beleuchtungskonzept.

Markt Mittenwald
Neugestaltung und Vernetzung innerörtlicher Straßen und Plätze



Markt Mittenwald

Ort	Mittenwald
Einwohner	7.300
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Markt Mittenwald
Stadtplaner	Architekturbüro PLANKREIS, München
Landschaftsplanung	Heintz Landschaftsarchitekten, Eichenau
Weitere Beteiligte	Lichttechnik Martin Klingler, A – Moosbach

Eines der Hauptziele der Ortskernsanierung von Mittenwald war die funktionale und gestalterische Verbesserung des öffentlichen Raums als Lebensraum für Bürger und Gäste, um vor allem auch die Funktion als Fremdenverkehrsstandort zu stärken. Hierbei sollte den verkehrlichen Anforderungen Rechnung getragen werden, diese aber auf ein Mindestmaß reduziert werden. Die Flächen wurden entsiegelt, begrünt und barrierefrei gestaltet. Die Raumfolgen sind individuell auf die Häuser abgestimmt und entsprechen dem ländlichen Charakter des Ortes.

Stadt Münchberg
Neuordnung des ehemaligen Pock-Quartiers



RSP Architekten

Ort	Münchberg
Einwohner	10.368
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Münchberg
Architektur	Architekten RSP, Bayreuth
Stadtplaner	Architekten RSP, Bayreuth
Weitere Beteiligte	efecto GmbH, Coburg Ingenieurbüro Singer Consult GmbH, Kulmbach

In zentraler innerstädtischer Lage wird das Umfeld eines ehemaligen Kaufhauses, zum neuen Stadtzentrum umgestaltet. Eine Neuordnung des Gebietes wurde durch Abbruch- und Neubaumaßnahmen privater Eigentümer und Investoren und durch Grundstücksarrondierungen möglich. Die Freiflächen sind barrierefrei und attraktiv als „Grüner Platz“ am Bach mit Aufenthaltsqualitäten und als neuer „Stadtplatz“ für vielfältige Nutzungen umgestaltet.

Stadt Neumarkt i.d.OPf.
Wiederherstellung des Altstadtgrüngürtels



Gerd Grimm

Ort	Neumarkt i.d.OPf.
Einwohner	40.000
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Neumarkt i.d. Oberpfalz
Landschaftsplanung	Büro WGF Objekt
Maßnahme 1	Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg
Landschaftsplanung	lohrer hochrein
Maßnahme 2	landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München

Der noch nahezu vollständig erhaltene Grünring rund um die Altstadt wurde erhalten und gestärkt. Er betont die städtebaulich klar ablesbare Figur des historischen Stadtkerns. Neben der räumlichen Stärkung des Grünzugs werden am Rande der Altstadt attraktive Freizeit- und Erholungsbereiche, differenziert für die verschiedenen Altersgruppen, angeboten. Im Ludwigshain wird die historische Grünstruktur herausgearbeitet und ein Erholungs-, Spiel- und Freizeitsportpark entwickelt.

Stadt Neustadt a.d.Donau
Umgestaltung Herrnstraße mit Stadtwall und Stadtgraben



W&Z, Landshut

Ort	Neustadt a.d.Donau
Einwohner	13.000
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Neustadt a.d.Donau
Stadtplaner & Landschaftsplanung	Wartner & Zeitler, Landshut

Die Wiederherstellung der historischen Stadtstruktur mit Wallanlage war das Ziel der Maßnahmen. Einige jüngere Gebäude und städtebauliche Fehlentwicklungen hatten die historischen, stadträumlichen Strukturen überlagert. Durch den Erwerb von Flächen durch die Stadt, den Abbruch städtebaulich störender Gebäude und damit die Freistellung historischer Gebäude wird das historische Bild reaktiviert. Die freigewordenen, innerstädtischen Flächen sind nun wieder nutzbar und erlebbar.

**Stadt Neustadt a.d.Waldnaab
Neugestaltung des Stadtplatzes**



Reinhard Feldrapp

Ort	Neustadt a.d.Waldnaab
Einwohner	6.500
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Neustadt a.d.Waldnaab
Stadtplanung & Landschaftsarchitektur	SHL Architekten und Stadtplaner
Künstlerische Gestaltung Brunnen	Atelier Erwin Otte, Reuth
Weitere Beteiligte	Bürgerinnen und Bürger

Nach der Fertigstellung der Stadtumgehung konnte in der historischen Ortsmitte ein repräsentativer Stadtplatz entstehen, der bisher durch die querende Bundesstraße und den ruhenden Verkehr dominiert wurde. Einige private Anwesen wiesen zuvor Leerstand und substanziellen Verfall auf. Teil der Stadterneuerung waren die privaten Sanierungen der historischen Fassaden, die nun zusammen mit dem neuen Brunnen und dem Beleuchtungskonzept den Stadtplatz aufwerten.

**Stadt Nördlingen
Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof**



Michael Heinrich

Ort	Nördlingen
Einwohner	19.300
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Nördlingen
Architekten & Stadtplaner	MORPHO-LOGIC, München
Bauleitung	Ingenieurbüro Strohm, Nördlingen
Verkehrsplaner	Dipl. Ing (FH) K. Kaltenecker, München
Statik	Dr.-Ing. B. Behringer, München

Das Bahnhofsumfeld mit Busbahnhof, P+R-Anlage und Bahnhofsvorplatz liegt am Rand der Stadt Nördlingen. Um die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs zu steigern, wurde eine Umgestaltung dieses bisher ungeordneten und wenig attraktiven Areals in Angriff genommen. Markante Neubauten wie Busbahnhof und P+R-Garage sowie eine neue Gestaltung des Platzes geben nun dem Bahnhofsvorfeld eine prägnante Identität.

**Stadt Nördlingen
Umbau der Löpsinger Straße zur Fußgängerzone**



Stadt Nördlingen

Ort	Nördlingen
Einwohner	19.300
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Nördlingen
Verkehrsplaner	Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft mbH, Aalen
Stadtplaner	Bielenski + Breu Architekten BDA, Hohenwart
Tiefbautechnische Planung	Ingenieurbüro Wipfler PLAN, Nördlingen
Weitere Beteiligte	Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB), Lebenshilfe Donau-Ries, Bürgerschaft, Stadtmarketingverein

Die Gestaltung der zur Fußgängerzone umgewidmeten Straßenräume orientierte sich am einheitlichen Gestaltungskonzept der Altstadt. Mit der Einbindung des Straßenabschnittes in den Ring der Fußgängerzone ist ein durchgehendes Flanieren im attraktiv gestalteten öffentlichen Raum möglich.

Stadt Parsberg
Erweiterung des historischen Burgareals



Anton Mirwald

Ort	Parsberg
Einwohner	6.800
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Parsberg
Architekten	Architektengemeinschaft Gebauer – Wegerer – Wittmann, Parsberg

Das Burgareal sollte entsprechend seiner Funktion als Veranstaltungs-, Erholungs- und Bildungsort durch den Neubau eines Veranstaltungsbauwerks zeitgemäß aufgewertet werden. Grundlage hierfür waren der Erwerb eines wichtigen Grundstücks am Vorplatz der historischen Burganlage mit Burggärten und der Abbruch des leerstehenden, baufälligen Gebäudes. Der Saal kann durch eine mobile Trennwand zum Foyer und durch Glasschiebeelemente zum Burgvorplatz hin geöffnet werden, was vielfältige Nutzungen ermöglicht.

Stadt Pfaffenhofen a.d.Ilm
Neugestaltung des Hauptplatzes



Ort	Pfaffenhofen a.d.Ilm
Einwohner	24.441
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Stadt Pfaffenhofen ad.Ilm
Architekten & Stadtplaner	Klaus Immich, Gmund

Der Hauptplatz ist das lebendige Zentrum der Stadt und des Umlands. Dieser weite Stadtplatz sollte wieder als Einheit spürbar werden, Aufenthaltsqualitäten bieten und verschiedenste Nutzungen ermöglichen. Seine historisch begründete Großzügigkeit wird als Chance für eine große Nutzungsvielfalt begriffen und mit nur wenigen Eingriffen gegliedert. Die Belegung von Bereichen wird so weit wie möglich reduziert: eine Fahrbahn für Kraftfahrzeuge, ein Wasserbecken und Baumpflanzungen markieren den Unteren Hauptplatz, der den Fußgängern zur Verfügung steht.

Stadt Pocking
Umfeld Stadthalle und Stadtpark



Wenzl/lab

Ort	Pocking
Einwohner	15.000
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Pocking
Architekten	Weinzl Architekten/Architekturbüro Lilli, Passau/Pocking
Stadtplaner	lab landschaftsarchitektur brenner/ Wenzl-Architekten, Landshut/Passau
Landschaftsplanung	lab landschaftsarchitektur brenner, Landshut

Durch die Gestaltung einer freien Fläche zwischen Stadthalle und Rathaus entstand eine „Bürgerwiese“ als zentraler Baustein im gesamtstädtischen Freiflächenangebot und Wegesystem. Ein differenziertes Gestaltungskonzept bezieht bestehende private und öffentliche Nutzungen ein und ordnet die Parkierung sowie die Erschließung der öffentlichen Gebäude neu.

Gemeinde Pommelsbrunn Neugestaltung Dorfplatz



Helga Manderscheid

Ort	Pommelsbrunn
Einwohner	5.300
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Gemeinde Pommelsbrunn
Architekten, Stadtplaner & Landschaftsplanung	Topos team, Hochbau-, Stadt- und Landschaftsplanung GmbH, Helmut Kündinger und Dieter Blase, Nürnberg

Einem beliebten Wohn- und traditionsreichen Ausflugsort konnte unter Beteiligung der Bürger wieder ein Mittelpunkt gegeben werden. Der neue Dorfplatz ist ein Ort der Begegnung im Alltag und zum gemeinsamen Feiern, identitätsstiftend für die Bürger sowie attraktiv für Besucher. Die Ortsmitte konnte als Wohn- und Dienstleistungsstandort gestärkt werden. Der Dorfplatz entsteht an Stelle des alten Feuerwehrhauses und wird räumlich geprägt durch das sanierte und als Heimatmuseum genutzte alte Schulhaus und den Neubau eines Gemeinschaftshauses.

Markt Pöttmes Sanierungsmaßnahmen in der Ortsmitte



Henning Koepke, München

Ort	Pöttmes
Einwohner	6.500
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Markt Pöttmes
Städtebauliche Planung	Eberhard von Angerer, München
Architekten	vabb-Architekten, von Angerer, Baur, Botz, München

Ein langgestreckter Marktplatz mit stattlichen Gebäuden prägt das historische Ortsbild der Marktgemeinde. Aufgrund ausgedehnter Verkehrsflächen und Leerständen drohte dieses Zentrum zu veröden. Als Ziele zur Belebung der Ortsmitte wurden die Neuordnung der Verkehrsflächen sowie die Revitalisierung der historischen Bausubstanz formuliert. Der Kommune gelang es, den Erwerb und die Sanierung vieler Gebäude zu ermöglichen. Die Ortsmitte zeigt sich neu gestaltet und belebt durch die Ansiedlung vielfältiger, teils öffentlicher Nutzungen wie Gastronomie, Kultur und Verwaltung.

Gemeinde Reichenbach Freiflächenneugestaltung Klosterhang



Christine Pestenhofer

Ort	Reichenbach
Einwohner	1.222
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Gemeinde Reichenbach
Architekten & Stadtplaner & Landschaftsplanung	MKS Architekten-Ingenieure GmbH, Ascha

Mitten im Ortskern wurde eine vielfältig nutzbare Grünzone für Dorfbewohner und Besucher geschaffen, die diesen als Wohn- und Arbeitsort aufwertet. Vor der Sanierung war das Gelände des Klosterhangs nicht mehr verkehrssicher. Unter Einbeziehung der ortsbildprägenden historischen Bausubstanz, durch die statische Sicherung und behutsame Sanierung der Natursteinmauern am Hang und die Neuerstellung eines Wegesystems entstand ein durchgängiges Raumkonzept.

**Stadt Schönwald
Neue Mitte**



UmbauStadt

Ort	Schönwald
Einwohner	3.400
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Schönwald
Architekten & Stadtplaner	UmbauStadt GbR, Weimar
Landschaftsplanung	freiraumpioniere landschaftsarchitekten GbR, Weimar

Ein überdimensionierter Straßenraum wird durch die Auflfassung einer wenig genutzten Straßenführung und die Gruppierung zentraler Nutzungen zur Ortsmitte aufgewertet. Bisher lagen Dienstleistungseinrichtungen verstreut und es fehlte ein eindeutiges Zentrum. Die Bevölkerung kann nun den am Rathaus gelegenen, neuen Stadtplatz als Treffpunkt und für Veranstaltungen wie Märkte, Freiluftkino, Konzerte oder verschiedene Feste nutzen.

**Stadt Schwabach
Sanierungsgebiet „O’Brien-Park Süd“**



Stadt Schwabach

Ort	Schwabach
Einwohner	39.341
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Schwabach
Architekten	Niederwöhrmeier + Kief, Freie Architekten BDA Freie Stadtplaner, Nürnberg
Landschaftsplanung	Thiele LandschaftsArchitekten GmbH, Schwabach, Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Nürnberg

Durch Konversion der ehemaligen O’Brien Barracks entstand ein innenstadtnaher Stadtteil mit einer Mischung aus Arbeiten, Wohnen, Kultur und sozialer Infrastruktur. Ziel war die Integration und Umnutzung möglichst vieler markanter Gebäude aus der militärischen Vergangenheit sowie die Erhaltung des Straßennetzes. Zwei städtische „Leuchtturmprojekte“ sind der zentrale Quartiersplatz und das Stadtmuseum mit Museumspark. Sie gaben die Initialzündung zur weiteren, gegenwärtig noch andauernden Entwicklung der Wohnbebauung.

**Stadt Schwabmünchen
Stärkung der Innenstadt – Fuggerstraße, Stadtplatz, Stadtgarten**



Ort	Schwabmünchen
Einwohner	14.187
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Schwabmünchen
Stadtplanung	Rudolf Reiser, München
Landschaftsplanung	Reinhard Baldauf – Landschaftsarchitekt, Neusäß
Weitere Beteiligte	Schäuble Institut für Marktforschung, München

Mit dem Bau einer Entlastungsstraße konnte ein autofreier Stadtplatz am Schnittpunkt der neu gestalteten Fuggerstraße und dem Stadtgarten geschaffen werden, der Raum für Aktivitäten anbietet, die Innenstadt stärkt und zusätzliche Einzelhandelsflächen schafft. Der alte Rathausgarten wurde zum Ort für Veranstaltungen und Kunst im öffentlichen Raum. Um das neue Rathaus als Mittelpunkt entstehen differenziert gestaltete Platzflächen, eine Treppenanlage und eine Grünfläche.

Gemeinde Schwarzenbruck Neugestaltung Plärrer



Gemeinde Schwarzenbruck

Ort	Schwarzenbruck
Einwohner	ca. 8.500
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Gemeinde Schwarzenbruck
Landschaftsplanung & Stadtplaner	Projekt 4, Stadt- und Freiraumplanung, Nürnberg in Zusammenarbeit mit Architektin Margarete Weidinger, Nürnberg
Brunnengestaltung	Bildhauer Uli Olpp, Kirchensittenbach
Tiefbau	IWG GmbH, Schwarzenbruck

Der „Plärrer“, zentral gelegenes Bindeglied zwischen historischem Ortskern und jüngeren Siedlungsstrukturen, wird zu einem multifunktional nutzbaren Bürgerplatz. Im Vorfeld der Neugestaltung entstanden ein Parkplatz für Bürgerhalle und Schule sowie ein neuer Spielbereich. Für eine einheitliche Gestaltung wurden die angrenzenden Ortsstraßen in das Platzkonzept mit einbezogen. Der Platz ist nun zur Hauptstraße hin geöffnet und bietet die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen.

Stadt Schweinfurt Grünverbindung vom Obertor zum Main



Stadt Schweinfurt

Ort	Schweinfurt
Einwohner	52.300
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Schweinfurt
Architekten	Dipl.-Ing. (FH) Arch. Werner Stretz, Üchtelhausen
Stadtplaner	Stadt Schweinfurt, Sanierungsstelle
Landschaftsplanung	Sommerlad Haase Kuhli, Gießen
Weitere Beteiligte	Bürgervereine der Stadt

Die „Grünverbindung vom Obertor zum Main“ trägt zur Verbesserung des Wohnumfeldes bei und stärkt die Altstadt als Wohnort. Seit Mitte der 80er-Jahre entwickelte sich der Ansatz in der Altstadtsanierung weiter und wurde durch Kauf und Abbruch städtebaulich störender Gebäude durch die Stadt umsetzbar. Nutzbar sind nun attraktive Grünanlagen im Bereich des Wallgrabens, neue Fuß- und Radwegverbindungen, Spielraum für Kinder und eine Skateranlage unter einer Brücke.

Stadt Schweinfurt Neugestaltung der Mainlände



Stadt Schweinfurt

Ort	Schweinfurt
Einwohner	52.300
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Schweinfurt
Architekten	Heinz Jahnen Pflüger Stadtplaner und Architekten Partnerschaft, Aachen
Stadtplaner	Stadt Schweinfurt, Stadtentwicklungs- und Hochbauamt
Landschaftsplanung	Lütow 7, C. Müller, J. Wehberg, Berlin

Die Mainlände soll für Touristen und Bewohner einladender und besser an die Innenstadt angebunden werden. Die Neuordnung und Neugestaltung des ehemaligen Handels- und Umschlagplatzes am Mainufer erfolgte in Abschnitten. Zu den Maßnahmen zählten: Attraktive Oberflächengestaltung, Bau eines Jugendgästehauses, Terrassenanlage am Ufer, Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen, Sanierung und Umnutzung von Baudenkmalern.

Stadt Selb
Neuordnung des Quartiers Blücherstraße



Stadt Selb

Ort	Selb
Einwohner	15.000
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Selb
Architekten	RSP Architekten, Bayreuth
Landschaftsplanung	OAG, Plauen

Ein Platz als Bindeglied zwischen Altstadt und angrenzenden Stadtgebieten soll zum identitätsstiftenden Mittelpunkt im Quartier werden. Durch die Auslagerung von unverträglichen Nutzungen und den Abbruch nicht erhaltenswerter Bausubstanz wurde Raum für die Ansiedlung von neuem, sich integrierendem Gewerbe sowie für Aufenthaltsbereiche und Kunstprojekte geschaffen.

Markt Stadtlauringen
Neugestaltung des Marktplatzes



Ingenieurbüro Stubenrauch

Ort	Stadtlauringen
Einwohner	4.100
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Markt Stadtlauringen
Stadtplanung	Architekturbüro Dag Schröder, Schweinfurt
Planung	Ingenieurbüro Stubenrauch, Königsberg i.Bay.

Die historische Mitte des Ortes sollte als Platz und Aufenthaltsraum wiederbelebt werden. Über lange Zeit wurde der Platzraum durch eine Fahrspur diagonal durchschnitten und war von Parkplätzen besetzt. Durch die Neuordnung der Verkehrs- und Aufenthaltsflächen konnte die Quering des Marktplatzes entfallen und die Versiegelung reduziert werden. Der weite Raum wird bewusst zurückhaltend möbliert, um die historischen Fassaden zur Geltung kommen zu lassen. Brunnen, Treppenstufen und eine Grünfläche erinnern an den alten Schulgarten und gliedern den Raum.

Stadt Stadtprozelten
Stadtsanierung



Büro H. Neu

Ort	Stadtprozelten
Einwohner	1.530
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Stadtprozelten
Architekten & Stadtplaner	Harald Neu Architekt & Städtebauarchitekt BDA, Darmstadt
Weitere Beteiligte	VG Stadtprozelten, Lenkungsgruppe, Landesamt für Denkmalpflege

Die aus der Topografie entstandene, lineare Siedlungsform macht den Reiz der Stadt aus, schränkt aber gleichzeitig ihre Entwicklungsmöglichkeit ein. Leitziel der Stadtplanung war es, die Altstadt innerhalb ihrer historischen Stadtbefestigungen zu stärken und dabei die Probleme wie Durchgangsverkehr und Hochwasser zu bewältigen. Eine Verknüpfung der Verkehrsstränge mit dem Hochwasserschutzbauwerk außerhalb des Ortszentrums ermöglichte Verkehrsberuhigung und Flächengewinne im Inneren.

Gemeinde Sulzfeld a.Main
Freiräume für einen dicht bebauten Altort



SBS Planungsgemeinschaft und Barbara Baumann

Ort	Sulzfeld a.Main
Einwohner	1.320
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Gemeinde Sulzfeld a.Main
Architekten & Stadtplaner	SBS Planungsgemeinschaft, München/ Ulm
Ingenieure und Bauleitung	IB Köhl, Würzburg arcgrün, Kitzingen
Landschaftsplanung	Barbara Baumann, Freising
Weitere Beteiligte	Sulzfelder Bürger, Architekten, Landschaftsarchitekten

In dem dicht bebauten Altort bestand Bedarf nach mehr Platz, Licht und Luft. Die Innenhöfe wurden freigeräumt und begrünt. Im öffentlichen Raum entstanden Aufenthaltsflächen. Die Erneuerung der technischen Infrastruktur war die Voraussetzung für private Investitionen. Ergänzt wird das Freiflächenangebot durch Grünflächen im Bereich des Stadtgrabens und durch vielfältig nutzbare, naturverträgliche Sport- und Erholungsflächen im Umfeld des Mains.

Gemeinde Taufkirchen (Vils)
Lebendige Ortsmitte



Zwischenräume

Ort	Taufkirchen (Vils)
Einwohner	9.457
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Gemeinde Taufkirchen (Vils)
Architekten	Rathaus: dmp -architekten, München
Stadtplaner	Freiflächen: Zwischenräume Architekten + Stadtplaner GmbH, München Büro Barbara Weihs Landschaftsarchitektur/Stadtplanung, München
Planer	Brücke: igm neuner+graf, München Zwischenräume Architekten + Stadtplaner GmbH, München
Weitere Beteiligte	Örtliche Künstler und Vereine

Durch den Rathausneubau entstehen differenziert nutzbare Räume vom durch Läden und ein Café belebten Rathausplatz über die ruhige Kirchenterrasse bis zur naturnahen, parkartig gestalteten Vilsaue.

Stadt Thannhausen
Neue Stadtmitte



Schegk

Ort	Thannhausen
Einwohner	5.682
Regierungsbezirk	Schwaben
Bauherr	Stadt Thannhausen
Planung Rathausneubau	Architekturbüro Schoblocher, Thannhausen
Planung Städtebau/Freianlagen	Schegk Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Haimhausen
Weitere Beteiligte	Projektsteuerung Bauamtsleiter Stephan Martens-Weh

Durch eine Umfahrung konnte die verkehrliche Überbeanspruchung des Zentrums wesentlich reduziert werden. Das Umfeld des neuen Rathauses in der Stadtmitte wurde daraufhin als Stadtzentrum aufgewertet. Mit der Neuordnung durch Abbruch des Brauereigasthofs, Ansiedlung eines Vollsortimenters und die städtebauliche Einbindung unterschiedlicher Baukörper und Funktionen wird die Qualität des historischen Stadtgrundrisses zurückgewonnen und das Stadtzentrum als Wohnstandort gestärkt.

Stadt Uffenheim
Neugestaltung der Karl-Arnold-Straße



Ort	Uffenheim
Einwohner	6.195
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Uffenheim
Planung Städtebau/Freianlagen	Stadt Uffenheim, Stadtbauamt

Ziele waren die Schaffung eines barrierefreien Durchgangs in die Innenstadt und kostenloser Parkplätze als Angebot für Beschäftigte in den Betrieben der Innenstadt und für Geschäftskunden. In der sanierungsbedürftigen und nicht begrüntem Karl-Arnold-Straße standen Gebäude leer oder zum Verkauf. Es herrschte Parkplatzmangel. Im Zuge der Maßnahmen wurde die bisherige Einbahnstraßenregelung teilweise aufgehoben. Die Stadtmauer ist nun in Teilen freigelegt und saniert.

Gemeinde Unterneukirchen
Neugestaltung Rathausplatz



Architektengemeinschaft Gerhard Bichler & Uwe Graf

Ort	Unterneukirchen
Einwohner	2.900
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Gemeinde Unterneukirchen
Architekten & Stadtplaner	Architektengemeinschaft Gerhard Bichler & Uwe Graf, Gangkofen

In der kleinen Gemeinde störte die mitten durch den Ort verlaufende Bundesstraße die Bildung einer Ortsmitte. Nach Verlagerung der Bundesstraße wurden durch frei werdende Flächen und den Wegfall der Trennlinie wichtige bauliche Entwicklungen möglich. Neben einer Ortserweiterung nach Norden wird nun die Ortsmitte neu inszeniert. Zwei großzügige Plätze, Dorfanger und Rathausplatz, bieten den Bewohnern flexibel nutzbaren öffentlichen Raum.

Gemeinde Ursensollen
Neue Ortsmitte zwischen Schule und Rathaus



Franz Mädler

Ort	Ursensollen
Einwohner	3.700
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Gemeinde Ursensollen
Architekten	topos-Becker-Nickels und Steuernagel Architekten GmbH, München
Weitere Beteiligte	Ingenieurbüro Geitner, Ursensollen

In einer Ortschaft mit 38 Gemeindeteilen sollte eine eigenständige Ortsmitte entwickelt werden, verbunden durch öffentliche Einrichtungen und Freiflächen. Durch funktionale Neuordnung, systematischen Grunderwerb und Verlagerung des Sportplatzes entstand unter intensiver Bürgerbeteiligung zwischen der vorhandenen Kirche und dem Kulturhaus eine lebendige Raumfolge von Grünflächen, öffentlichen Plätzen, großer Dorfweiese mit Badeweiher, Wasserläufen, Bühne und Kunstwerken.

Stadt Wassertrüdingen Umgestaltung und Platzneugestaltung des Sonnenuhrenparks



Planwerk

Ort	Wassertrüdingen
Einwohner	5.928
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Wassertrüdingen
Architekten & Stadtplaner	Landschaftsarch. Stefan Haider, Dombühl
Weitere Beteiligte	Stadtbaumeister Thomas Nägele, Stadtrat/Arch. Max Pelczer, Citymanagement Wassertrüdingen, 50 Bürger, Vertreter der Stadtverwaltung und des Stadtrates

Unter dem Motto „Gemeinsam Stadt machen“ wurde ein breit angelegter partizipativer Ansatz zur Neugestaltung der zentralen öffentlichen Freifläche verfolgt. Auf einer Brache vor der historischen Stadtmauer wurde, angestoßen durch eine künstlerische Zwischennutzung, ein „städtebauliches Gemeinschaftsprojekt“ geschaffen: ein Bürgerpark als Treffpunkt für Jung und Alt mit begehbarem Wasserbereich und Wasser-Spielplatz, überdachte Sitzgelegenheiten, einer Bühne für Veranstaltungen sowie einem Kioskgebäude mit Duschen und Sanitäranlagen.

Stadt Weiden i.d.OPf. Stockerhutpark – Neue Mitte



Studio 5 Fotografie

Ort	Weiden i.d.OPf.
Einwohner	45.537
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Weiden i.d.OPf.
Stadtplanungsamt	Dipl.-Ing. Friedrich Zeiß Stadtbau GmbH Weiden
Weitere Beteiligte	Projektgruppe „Die Soziale Stadt“ Die Initiative e.V. u.v.a.

Der Stadtteil Stockerhut, eine Siedlung aus der Nachkriegszeit, war zunehmend beeinträchtigt durch einen überalterten Wohnungsbestand, unattraktive Freiflächen und soziale Probleme. Mit dem Ziel, neue Aufenthaltsqualitäten für das Wohnquartier zu schaffen, wurden nach umfassender Sanierung der Wohngebäude unter Einbeziehung der Bewohner die Freiflächen neu organisiert und ein neuer Park geschaffen. Das aufgewertete Quartier mit seiner attraktiven, neuen Mitte fördert das Zusammenleben seiner Bewohner, unterstützt durch zahlreiche Beteiligungsprojekte.

Stadt Würzburg Mainufergestaltung – Alte Mainbrücke bis Löwenbrücke



Ort	Würzburg
Einwohner	130.000
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Würzburg
Architektur und Freianlagen	Klinkott-Architekten BDA, Karlsruhe
Verkehr und Freianlagen	Ingenieurbüro Maier, Würzburg

Das der Würzburger Altstadt vorgelagerte Mainufer zwischen Alter Mainbrücke und Löwenbrücke war bisher geprägt durch die Dominanz der Verkehrs- und Parkierungsflächen und wiederkehrende Hochwasser. Umfangreiche Planungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes erforderten die Neuordnung der Verkehrsflächen. Die neue attraktiv gestaltete Uferpromenade integriert Teile der Stadtmauer und verbindet über begrünte Plätze und Wege Schiffsanleger, Gastronomie, Stadtstrand und Freizeiflächen.

Alphabetische Liste der 86 eingereichten Wettbewerbsbeiträge

Bayerischer Landeswettbewerb 2014
Modellhafte Stadt- und Ortssanierung – Lebensräume für die Bürger

	Ort	Maßnahme	Reg.-bez.
	Stadt Aichach	Neugestaltung Tandlmarkt und Umfeld	Schw.
	Stadt Altdorf b. Nürnberg	Umbau des Marktplatzes	Mfr.
	Stadt Ansbach	Neugestaltung Reitbahn	Mfr.
	Stadt Ansbach	Neugestaltung Promenade	Mfr.
	Stadt Aschaffenburg	Ringschluss Ost – Grünbrücke zwischen Großmutterwiese und Fasanerie	Ufr.
	Stadt Auerbach i.d.OPf.	Altstadtsanierung – Oberer und Unterer Markt	Ofr.
	Stadt Augsburg	Neuordnung und Aufwertung Königsplatz	Schw.
	Stadt Bad Aibling	Rathaus und Marienplatz	Obb.
	Stadt Bad Griesbach i.Rottal	Neugestaltung des Stadtplatzes	Ndb.
	Stadt Bad Neustadt a.d.Saale	Stadteingang Salzpforte	Ufr.
	Stadt Bamberg	Neue Uferwege und Fünferlessteg	Ofr.
	Stadt Bamberg	„Der Sand“ – Neugestaltung und Imagewandel	Ofr.
	Stadt Bayreuth	Umgestaltung und Sanierung der Fußgängerzone	Ofr.
	Stadt Burghausen	Neugestaltung Kirchplatz St. Konrad	Obb.
	Stadt Burghausen	Beleuchtungskonzept „In den Gruben“	Obb.
	Stadt Burghausen	Umgestaltung Platz am Bichl	Obb.
	Stadt Burghausen	Umgestaltung Bader-Bauer-Platzl	Obb.
	Stadt Burghausen	Umgestaltung Platz der deutschen Einheit	Obb.
	Stadt Burghausen	Wilhelm-Högner-Platz	Obb.
	Stadt Burghausen	Bräu-Gratl	Obb.
	Markt Bürgstadt	Vom Pendlerort zum Weinkulturort	Ufr.
	Stadt Coburg	Stadtraumgestaltung Ketschenvorstadt	Ofr.
	Stadt Deggendorf	Parkdeck Ackerloh und Deichgärten	Ndb.
	Stadt Eggenfelden	Neugestaltung des Stadtplatzes	Ndb.
	Markt Frontenhausen	Ortskernsanierung – Umfeld Marienplatz	Ndb.
	Markt Gaimersheim	Schaffung eines Bürgerparks Retzbachpark	Obb.
	Markt Goldbach	Neugestaltung Kirchengrund St. Nikolaus	Ufr.
	Stadt Grafenwöhr	Freiflächengestaltung Kulturelles Zentrum	Opf.
	Stadt Gundelfingen a.d.Donau	Sanierungsgebiet Altstadt Innenstadtquartier	Schw.
	Stadt Günzburg	Stadtaufgang	Schw.
	Stadt Herzogenaurach	Neugestaltung Westliche Hauptstraße	Mfr.
	Stadt Höchstädt a.d.Donau	Umgestaltung von Straßen und Plätzen	Schw.
	Stadt Höchstädt a.d.Donau	Neugestaltung des Marktplatzes und der Kirchgasse	Schw.
Gemeinde	Hohenlinden	Rathausplatz	Obb.
	Stadt Ingolstadt	Dorfplatz Rothenturm/Liebigplatz Piusviertel	Obb.
	Stadt Kaufbeuren	Neugestaltung am Kemptener Tor	Schw.
	Stadt Kempten (Allgäu)	Neugestaltung Hildegardplatz	Schw.
Gemeinde	Kist	Dorfplatz	Ufr.
Gemeinde	Kürnach	Ortssanierung	Ufr.
	Stadt Landsberg am Lech	Neugestaltung des Hauptplatzes	Obb.
Gemeinde	Litzendorf	Neue Ortsmitte mit Bürgerhaus und Bücherei	Ofr.
	Markt Markt Indersdorf	Umgestaltung des Marienplatzes	Obb.
	Markt Maßbach	Umgestaltung des Marktplatzes	Ufr.

Gemeinde	Memmeldorf	Ortskernsanierung, Hauptstraße, Dorfplatz, Bürgerhaus	Ofr.
Stadt	Mindelheim	Neugestaltung der Maximilianstraße	Schw.
Markt	Mittenwald	Neugestaltung und Vernetzung innerörtlicher Straßen und Plätze	Obb.
Stadt	Münchberg	Neuordnung des ehemaligen Pock-Quartiers	Ofr.
Stadt	München	Aufwertung und Vernetzung von Grünanlagen in Giesing	Obb.
Stadt	Neumarkt i.d.OPf.	Wiederherstellung des Altstadtgrüngürtels	Opf.
Stadt	Neustadt a.d.Donau	Umgestaltung Herrstraße mit Stadtwall und Stadtgraben	Ndb.
Stadt	Neustadt a.d.Waldnaab	Neugestaltung des Stadtplatzes	Opf.
Stadt	Nördlingen	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	Schw.
Stadt	Nördlingen	Umbau der Löpsinger Straße zur Fußgängerzone	Schw.
Stadt	Nürnberg	Freiflächenkonzept Siedlung Nordostbahnhof	Mfr.
Stadt	Ochsenfurt	Umgestaltung Marktplatz, Haupt- und Brückenstraße	Ufr.
Stadt	Parsberg	Erweiterung des historischen Burgareals	Opf.
Stadt	Penzberg	Innenstadtsanierung	Obb.
Stadt	Pfaffenhofen a.d.Ilm	Neugestaltung des Hauptplatzes	Obb.
Stadt	Pocking	Umfeld Stadthalle und Stadtpark	Ndb.
Gemeinde	Pommelsbrunn	Neugestaltung Dorfplatz	Mfr.
Markt	Pöttmes	Sanierungsmaßnahmen in der Ortsmitte	Schw.
Stadt	Regen	Umgestaltung des Stadtplatzes	Ndb.
Gemeinde	Reichenbach	Freiflächenneugestaltung Klosterhang	Ofr.
Stadt	Rosenheim	Neuordnung der Altstadt Ost, Mangfallpark	Obb.
Stadt	Röttingen	Altstadtsanierung – Naherholungszone, Sanierung Marktplatz, Spielscheune	Ofr.
Stadt	Schönwald	Neue Mitte	Opf.
Stadt	Schwabach	Sanierungsgebiet „O'Brien-Park Süd“	Mfr.
Stadt	Schwabmünchen	Stärkung der Innenstadt – Fuggerstraße, Stadtplatz, Stadtgarten	Schw.
Gemeinde	Schwarzenbruck	Neugestaltung Plärrer	Mfr.
Stadt	Schweinfurt	Grünverbindung vom Obertor zum Main	Ufr.
Stadt	Schweinfurt	Neugestaltung der Mainlände	Ufr.
Stadt	Selb	Neuordnung des Quartiers Blücherstraße	Ofr.
Markt	Stadtlauringen	Neugestaltung des Marktplatzes	Ufr.
Stadt	Stadtprozelten	Stadtsanierung	Ufr.
Gemeinde	Sulzfeld a.Main	Freiräume für einen dicht bebauten Altort	Ufr.
Gemeinde	Taufkirchen (Vils)	Lebendige Ortsmitte	Obb.
Stadt	Thannhausen	Neue Stadtmitte	Schw.
Stadt	Tirschenreuth	Lebendige Stadtentwicklung	Opf.
Stadt	Uffenheim	Neugestaltung der Karl-Arnold-Straße	Mfr.
Gemeinde	Unterneukirchen	Neugestaltung Rathausplatz	Obb.
Gemeinde	Ursensollen	Neue Ortsmitte zwischen Schule und Rathaus	Opf.
Stadt	Waldsassen	Freizeitanlage Werk B	Obb.
Stadt	Wassertrüdingen	Umgestaltung und Platzneugestaltung des Sonnenuhrenparks	Mfr.
Stadt	Weiden i.d.OPf.	Stockerhutpark – Neue Mitte	Opf.
Stadt	Würzburg	Naherholung Mainwiesen Zellerau	Ufr.
Stadt	Würzburg	Mainufergestaltung – Alte Mainbrücke bis Löwenbrücke	Ufr.

Impressum

Herausgeberin

Oberste Baubehörde
im Bayerischen Staatsministerium
des Innern, für Bau und Verkehr

Bearbeitung

Armin Keller
Ulrike Mannhart

Viktoria David
Jan Weber-Ebnet
Büro Bartenbach & David, München

Gestaltung

Designbuero Josef Grillmeier, München

Druck

G. Peschke Druckerei GmbH, München



Informationen zur Städtebauförderung in Bayern
www.staedtebaufoerderung.bayern.de

Abbildungen

Zeichnungen und Fotos wurden von den Städten und Gemeinden,
Architektur- und Planungsbüros sowie Fotografen zur Verfügung gestellt.

